



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

539 (8.11.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-326045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-326045)

Belegpreis: 20 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post einsehl. Postausschlag M. 3.72
im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonial-Zeile 20 Pfg.
Wohlfahrts-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Zweigdruckerei in Berlin

Schluss der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 49 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verköndigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 539.

Mannheim, Montag, 8. November 1915.

(Mittagsblatt.)

Ein Sieg der Bulgaren über die Ententetruppen. Rückzug der Serben an allen Fronten.

Die Serben auf über- fürztem Rückzug.

Sofia, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Amtlicher Bericht vom 5. November: Auf der
ganzen Ausdehnung der Front
erfolgen wir die geschlagene
Armee des Feindes, der sich auf über-
fürztem Rückzuge befindet.

Unsere nördlich Richtung operierenden
Truppen näherten sich dem Moravatal und tra-
ten bei Paratein in direkte Verbin-
dung mit den deutschen Truppen,
die von Norden vorrückten. Um 3 Uhr nach-
mittags nahmen wir die Festung Nisch. Wir
verfolgten schnell den auf dem Rückzuge befind-
lichen Feind.

Unsere im Tale der bulgarischen Morava
vorgehenden Truppen drangen in der Ebene von
Leskowsky vor. Unsere Offensive in der
Ebene von Kossowo wird auf der gan-
zen Front fortgesetzt. Bei Prilep,
Kriwolac und Strumitsa hielten wir die Of-
fensive der Engländer und Fran-
zosen an und warfen den Feind unter be-
trächtlichen Verlusten für ihn zurück. Viele
Gefangene und unüberschaubares Kriegsma-
terial aller Art fiel in unsere Hände.

Der Kaiser an die Eroberer von Kragujevac.

Eine neue Phase des serbischen Feldzugs.

Telegramm unseres zum serbischen Kriegs-
schauplatz entsandten Berichterstatters.

M.C.A. der deutschen Südarmee, 6. Nov.
Wie ausschlaggebend auch der Verlust von
Kragujevac für das weitere Schicksal der serbi-
schen Armee war, für die Offensive der verbün-
deten Truppen bedeutete er nur eine kurze
Episode. Ohne Hast wurde der Angriff
weiter vorgezogen, denn es ging um
die angeblich stärksten serbischen Stellungen,
um die Höhen von Vagdan. Schon als
die Serben die Stellungen von Polanka, die
letzten, welche wir in dem bisherigen Verlaufe
des Feldzugs vorgefunden haben, aufgegeben
hätten, war die Parole der weisenden Armee,
dass dieses Zurückgeben nichts bedeute, da die
Serben planmäßig erst bei den Moravatal-
höhen Bogedan sich den eindringenden
Heeren stellen und dort so lange ausbarren
würden, bis die Ententetruppen sich mit ihnen
vereinigen. Frontal dieser Höhen, welche von
der kleinen Ortschaft Vagdan bis südwestlich
Kragujevac sich erstrecken, zu nehmen, wäre ge-
wiss eine schwere Aufgabe gewesen; jedoch
wurde durch einen weit aussehenden
umfangreichen Angriff diese Schwierig-
keit vermieden und so ist es uns gelungen,
ohne erhebliche Rückschläge die Serben von dieser
Stellung zum Rückzuge zu zwingen. Unsere

Angriffskolonnen schoben sich als ein Heil
entlang den Tälern immer tiefer in das ge-
klüftete Gebirge und obgleich die Serben mit
allen Mitteln des Gebirgskrieges versuchten,
diese engen Defileen zu sperren, gelang es in
das südliche Torneogebirge und vorzuarbeiten
und so an das vorläufige Operationsziel
Kragujevac, aber genauer das Tal der So-
lička-Morava und zu nähern. Wenn wir
dieses Ziel erreicht haben, wird nicht nur
die Verbindung, der jetzt einzelnen getrennt
vordringenden Angriffskolonnen wieder her-
gestellt, sondern auch das räumliche Zu-
sammenwirken mit der Armee Koebech erreicht.
Die Kämpfe tragen den ausgesprochenen
Charakter der Gebirgskämpfe und sind
in Anbetracht des geklüfteten Geländes und
des Feindes, welcher diese Art Kriegsführung
von altersher geübt hat, sehr schwierig und
stellen an die daran beteiligten Truppen das
höchste Maß der Anforderungen.

Auf den Höhen zwischen den einzelnen in den
Tälern vorbeimarschierenden Truppen befin-
den sich noch immer kleine feindliche Abteilun-
gen, deren Aufgabe es ist, durch Ueberfälle
auf Truppen und Trains in den engen Defi-
lees den Vormarsch zu verzögern und so dem
Hauptwert der serbischen Operation, nämlich
dem Aufhalten unserer Offensive,
dienlich zu sein. Die Hauptmasse der
serbischen Armee zieht sich langsam
zurück und deckt ihren Rückzug mit starken
Nachhut, welche besonders in den letzten 2
Tagen sehr tapfer kämpften. Die serbische Artil-
lerie zeigte sich wenig aktiv und besonders die
schweren Einheiten wurden sehr bald aus den
Gefechten gezogen. Für die blutigen Be-
wegungen unserer Truppen ist es bezeichnend,
dass es uns bei dem erfolgreichen Angriff auf
Kragujevac auch gelungen ist, die Brücke von
Kragujevac über das Ueberflutungsgebiet
des Vuomirbades zu zerstören, in dem die Ser-
ben überzogen wurden, dass sie keine Zeit
hatten, die Brücke im Rückzug zu zerstören.

In Anerkennung der arthartigen Leistungen
der an den letzten Kämpfen beteiligten
Truppen wurde mittels eines Korpsbefehls
ein Telegramm des Kaisers den
Truppen bekannt gegeben, welches folgender-
maßen lautet:

Korpsbefehl: Se. Majestät der Kaiser hat
die Gnade gehabt, mir nachstehendes Tele-
gramm zu senden: „Die Einnahme von Kra-
gujevac durch brandenburgische,
bessische und württembergische
Truppen ist ein schöner Lohn der vortref-
lichen Leistung der unter Ihre wertigen Füh-
rung stehenden Verbände. Ich spreche Ihnen
hierzu meine volle Anerkennung aus. Wilhelm
Kaiser.“

Ich spreche den Herrn Divisionskomman-
danten und den Offizieren des Generalstabs
und sämtlichen festenden Truppen sowie den
Kolonnen und Trains des Truppenkorps meinen
Glückwunsch zu der allerschönen Anerkennung
aus. Sie soll ein neuer Ansporn sein, un-
ter Anspannung aller Kräfte
frisch vorwärts zu gehen, bis der
Feind gänzlich niedergebungen ist.“

Nun werden die Einleitungskämpfe (denn
die bisherigen sind als solche zu betrachten)
bald abgeschlossen sein und mit der neuerlichen
Vereinigung der nebeneinander kämpfenden
Armeen Koebech und Gallwitz im Moravatal
tritt eine neue Phase des Feldzugs ein.

Dr. Stefan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Noch immer nicht bereit!

Kopenhagen, 7. Nov. (WZ, Nicht-
amtlich). „National Tidende“ meldet aus
Petersburg: Nach hier eingetroffenen Berich-
ten erreichten die englisch-französi-
schen Truppen auf dem Balkan nun-
mehr die Stärke von 150 000 Mann. Da
diese Zahl zur Einleitung einer kräftigen
Offensive nicht genügt, sollen weitere Ver-
stärkungen aus Frankreich, England und Rus-
land abgefordert werden.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Nov.
(WZ, Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Hindenburg.

Südwestlich und südlich von Riga wurden
mehrere russische Teilangriffe
abgeschlagen.

Vor Dünaburg geschickten feind-
liche Angriffe bei Jūrga und zwischen
Sventen- und Jūstera.

In der Nacht vom 5. zum 6. November waren
die Russen nordwestlich des Swentensees
durch nächtlichen Ueberfall in unsere Stel-
lungen eingebrochen; sie sind gestern
wieder hinausgeworfen worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Nordwestlich von Czartoroff wurden
bei einem abgeschlagenen feindlichen Angriff
80 Gefangene gemacht und ein Maschin-
engewehr erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Osterreichisch-ungarische Truppen haben den
Feind von der Gracina Höhe (12 Km.)
nordwestlich von Zwanjica zurück-
gedrängt und sind im Tale der westlichen
Morava über Statina hinaus vor-
gedrungen.

Weiterer von Kragjevo ist der Fluh-
übergang erzwungen. In Kragjevo,
das nach heftigem Straßenkampf von bran-
denburgischen Truppen genom-
men wurde, sind 130 Gefangene erbeu-
tet. Derselbe davon gingen Osterreich-ungar.
Truppen vor und machten 481 Gefangene.

Unsere Truppen liegen dicht vor Kragjevo.
Die Armee des Generals von Gallwitz
nahm gestern über 3000 Serben gefan-
gen, erbeutete ein neues englisches Feldge-
schütz, viele beladene Munitionswagen, zwei
Verpflegungszüge und zahlreiches Kriegs-
material.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Amtlich wird veröffentlicht: 7. Nov. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich von Wisniowezsch an der
Strupa und nordwestlich von Dubno schlugen
unsere Truppen harte russische Angriffe ab.
Bei Wisniowezsch war es der 7. Angriffser-
folg, den die Russen in den letzten vier Tagen
gegen dieses Frontstück gerichtet haben.
Sonst im Norden nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Alle Verträge des Feindes, unsere Stel-
lungen im Abschnitt von San Martino zu
durchbrechen, sind gescheitert.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner verhielten sich in
den letzten Tagen einflusslos Stellungen zu-
rückgezogen. Ihre Angriffe scheiterten.

Die im Moravica-Tale vordringende
österreichisch-ungarische Kolonne befindet sich im
Angriff gegen die Höhen nördlich von Tmavica.
Südlich von Gacal warfen wir den
Feind über den Glogovacki Berg zurück.

Bei der Einnahme von Kragjevo durch die
Deutschen wurden 100 serbische Geschütze
eingebracht.

Die südlich der Graan-Mündung kämp-
fenden k. u. k. Truppen haben gestern 500
Serben gefangen genommen.

Die Armee des Generals von Gallwitz er-
reichte unter Kommando nördlich von Kragjevo
das Tal der westlichen Morava.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Mitteleuropa.

Wien, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich). In
der „Neuen Freien Presse“ tritt Graf Ju-
lius Androssy für eine Vertiefung
des Bündnisses der Monarchie mit
Deutschland ein und betont, dass dieses
Bündnis auch auf Zweige des staatlichen Le-
bens ausgedehnt wäre, die von ihm bisher
nicht berührt worden seien. Doch das Bünd-
nis gegenwärtig und unerlässlich sei, darüber
gibt es keine Meinungsverschiedenheiten; auch
die Einheit des Gefühls habe sich in dem
gegenwärtigen heldenhaften Kampf gezeigt.
Androssy bespricht die Interessensphären bei-
der Länder und hält es für notwendig, dass
sich das Bündnis auch auf das wirtschaft-
liche Leben und auf die Art und Weise der
Verteidigung erstreckt. Es wäre das beste Er-
gebnis des Krieges, wenn er Osterreich-ungar.
und Deutschland in künftigen Kriegen
untrennbar, im Frieden aber zu
solchen Mitarbeitern machen würde, die ein-
ander ausbilden, einander ergänzen,
einander lieben, und wenn beide Mächte in ein
Verhältnis kommen, in dem die beteiligten
Nationen und Staaten ihre Souveränität be-
halten, kein Teil den anderen seinen einseitigen
Willen und seinen imperialistischen Er-
pansionsbestrebungen unterwerfen will, wäh-
rend sie noch weiter hin, einseitig auftreten
und dies Ergebnis leicht zu erreichen.

König Konstantins Sieg über Veniselos. Kitcheners Entsendung nach dem nahen Osten.

Die Lage.

Mit ungeheurer Spannung und teilweise großen Erwartungen hat der Bivervand die neue Ministerkrise in Griechenland verfolgt. Allerdings haben sich in die Erwartungen dann auch sofort wieder bange Zweifel gemischt. Veniselos ja, aber der König? Die französischen Blätter setzten klar auseinander, daß jede andere Lösung als die Berufung von Veniselos dem Geiste der griechischen Verfassung zuwiderläufe. Der König sei zwar durch den Wortlaut der Verfassung zur Auflösung des Parlamentes berechtigt, aber da das Volk durch die Kammermehrheit seinen Willen kundgetan habe, würde sich der König, wenn er nicht zu Gunsten des Bivervandes eingreifen wolle, in Gegensatz zu dem Volke und dadurch auch zur Verfassung setzen. Allerdings hatte die französische Presse nicht allzuviel Hoffnung, daß der König sich dieser zwingenden Beweisführung nicht verschließen werde, man müsse leider erwarten, daß König Konstantin ein Eingreifen in den Krieg um jeden Preis vermeiden wolle. Und so ging man im selben Atemzuge noch zu den gewohnten Drohungen über. Wenn der König das Parlament auflöse und Veniselos nicht berufe, brauche der Bivervand nicht mehr dieselben Rücksichten auf Griechenland zu nehmen wie bisher. Die englische Presse wurde noch bestiger und — plumper. Die „Morning Post“ forderte am Samstag, England solle Griechenland auffordern, seine Verpflichtungen gegen Serbien zu erfüllen oder seine Gesandten in London und Paris abzurufen. Die Seeherrschaft im Mittelmeer ermögliche England, die Küsten der ägäischen und jonischen Inseln, alle maritimen Besitzungen Griechenlands und die gesamte griechische Handelsflotte zu beschlagnahmen, sowie seine Seehäfen zu bombardieren und seinen Handel zu blockieren. Wenn eine solche Drohung ernstlich gemacht würde, hätte Griechenland die Wahl zwischen einem glänzenden Siege auf englischer Seite oder der Sicherheit des Ruins als Englands Feind. Wir haben diese Stimmen angehört, um zu zeigen, welche einschneidende und entscheidende Bedeutung der Bivervand dem griechischen Reichthum noch immer beizumessen, wie er nur noch von einem aktiven Auftreten Griechenlands, nicht mehr von den eigenen Leistungen die Rettung erwartet. Das ist bezeichnend genug, denn wir hören heute aus Athen, daß die bisher entsandten Truppen der Entente zu einer kräftigen Offensive noch immer nicht ausreichen und daß man noch weitere Verstärkungen abwarten müsse. Bis die eintrifften, dürfte sich das Schicksal Serbiens erfüllt haben, wenn nicht eben Griechenland sich in Bewegung setzt, das gerade dazugeht seine Seereschiffe auf eine halbe Million Mann zu bringen. Aber Griechenland oder vielmehr König Konstantin verweigert noch immer seine Zustimmung, wie Italien auf dem Altare Englands zu opfern. Der König hat ganz entgegen der englisch-französischen Politik nicht Veniselos berufen, der erklärt hatte, wenn er wieder berufen werde, werde er den Krieg gegen Bulgarien erklären, sondern das bisherige Kabinett der bewaffneten Neutralität im wesentlichen beibehalten und ihm nur eine andere Spitze gegeben, wenn man überhaupt Herrn Skuludis, einen alten Diplomaten von 80 Jahren, als die eigentliche Spitze ansetzen darf. Was nun weiter in Griechenland geschehen wird, läßt sich natürlich im Augenblick noch nicht übersehen. Da der König Veniselos nicht berufen, also sich dem Willen der Kammermehrheit nicht gefügt hat, würde der Appell an das Volk in den Bereich der Wahrscheinlichkeit rücken, er wird ohne Frage mit einem vollen Erfolg des Königs enden. Veniselos hat nur noch in der Kammer eine Mehrheit, nicht mehr im Lande. Er kam schon heute als besiegter gelten, er wird in die neue Kammer nicht mehr eine ihm gefällige Mehrheit bringen. Griechenland wird seine Politik der bewaffneten Neutralität fortsetzen, unbekümmert um die Drohungen Englands, das kann man als ziemlich sicher voraussetzen, eine Politik bewaffneter Neutralität, die ihm im Verlauf der kriegerischen Ereignisse am Balkan erlaubt wird, seine Ansprüche in Süditalien zu befriedigen.

Vor etwa acht Tagen veröffentlichte das Giornale d'Italia eine Unterredung seines Londoner Korrespondenten mit dem bekannten Militärschriftsteller Herington. Dieser äußerte u. a. aus: Serbiens Lage ist verzweifelt. Es scheint mir nicht die geringste Hoffnung, daß die Expedition seiner Verbündeten zur Zeit eintrifft. Man beginnt den diplomatischen Fehler, auf Griechenlands und Rumaniens Beistand zu bauen, dazu den militärischen Fehler, in Saloniki zu langsam und zu wenig Truppen zu landen und unter nicht richtiger Einschätzung der Verhältnisse ungeeignet für Verpflegung und Transportmittel zu sorgen. So wird der militärische Effekt gleich

Null sein, und eine Nachsendung weiterer Truppenkontingente wäre ein schwerer Fehler. Dieser englische Kritiker scheint die militärische und diplomatische Lage am Balkan ziemlich scharf erfaßt zu haben. Aber es scheint nicht, daß die militärischen und diplomatischen Strategen des Bivervandes der gleichen Ansicht sind. Nicht nur wird die Entsendung weiterer Verstärkungen angekündigt, England schickt auch einen neuen Oberbefehlshaber in der Person Kitcheners, der mit einer wichtigen Mission im nahen Osten betraut wurde. Das zeigt, daß England im nahen Osten erhöhte Anstrengungen machen will, der „Rhin“ hat ja schon der Vergrößerung Ausdruck gegeben, daß England keine Truppen mehr nach Nordamerika und Frankreich schicken, sondern sich auf die Verteidigung seiner eigenen Interessen im Orient beschränken werde. Welcher Art diese neue Verteidigung Englands im nahen Osten sein wird, ist allerdings noch nicht klar ersichtlich. Wahrscheinlich hat ja die Sorge um Ägypten und den Sueskanal zu Kitcheners Reise nach dem Osten Anlaß gegeben, man denkt in London, daß der Raum, der vor 20 Jahren bei Umbarmen den Aufstand im Sudan in der grausamsten, aber erfolgreichsten Weise niederzuckerte, auch heute, trotz seiner 65 Jahre imstande sein wird, Ägypten zu sichern. Vielleicht aber wird er auch zunächst nach dem Balkan gehen, um sich an die Spitze der englisch-französischen Heere zu setzen und dort Ägypten und Indien zu verteidigen. Wie warren es ab. Kitcheners steht heute im 65. Jahre. Er wird eine schwerere Aufgabe vorfinden, als 1896 im Sudan, 1899 in Südafrika und nach 1900 in Indien. Er wird im Osten, an welcher Quelle immer, am Balkan oder in Vorderasien, sich den Heeren Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei gegenübersehen, der eigentlichen Militärmächte unserer Zeit. Durch eigentlich große strategische Leistungen hat er zudem seine Erfolge im Sudan und in Südafrika ja auch nicht erzielt.

Kurz vor seiner Abreise dürfte König Konstantin die Nachricht erhalten haben von der schweren Niederlage, die die Bulgaren den englisch-französischen Truppen beigebracht haben, und von dem überaus wichtigen Rückzug der Serben an der ganzen Front. Er weiß also, was seiner wartet.

Die Lösung der griechischen Kabinettskrise.

Fortsetzung der Politik bewaffneter Neutralität.

Athen, 6. Nov., abends 6 Uhr. (WZ, Nichtamtlich.) Meldung der Agence d'Athènes. Der König hatte mit einer Anzahl ehemaliger Minister und anderen Persönlichkeiten Besprechungen. Abends traten eine Anzahl ehemaliger Ministerpräsidenten und andere Persönlichkeiten bei Jannis zusammen, um ihre Anschauungen miteinander auszutauschen. Auf Anfrage der Agence d'Athènes wird mitgeteilt, es sei noch nichts entschieden. Man hoffe aber, die Krise werde am Sonntag beendet sein. Gewisse Gerüchte nennen Skuludis als den Politiker, der mit der Bildung des Kabinetts beauftragt wird.

Athen, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Das neue Kabinett wurde unter dem Vorsitz von Skuludis gebildet, der das Ministerium des Innern übernimmt. Die übrigen Mitglieder des Kabinetts Jannis werden beibehalten. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten.

Skuludis.

Berlin, 8. Nov. (Von unv. Verl. Bur.) Ueber die Persönlichkeit des neuen griechischen Ministerpräsidenten erzählt das Berl. Tagebl. aus hiesigen informierten Kreisen: Der neue Ministerpräsident Skuludis gehört zu den älteren griechischen Staatsmännern. Er war schon vor 40 Jahren in diplomatischen Dienst tätig. Er hat verschiedene Stellungen als Gesandtschaftssekretär und Gesandtschaftsattaché bekleidet und war, bevor er zeitweilig aus dem diplomatischen Dienst scheidet, zuletzt der Gesandte Griechenlands am Hofe in Madrid. Er zog sich dann für längere Zeit vom politischen Leben zurück, bis er nach dem griechisch-türkischen Krieg im Jahre 1897 in das Koalitionskabinett Kallis, welches nach diesem Krieg gebildet wurde, eintrat und das Vorkontrollamt des Auswärtigen übernahm. Unter seiner Amtsführung fanden die griechisch-türkischen Verhandlungen statt, welche mit der Unterzeichnung des Friedens-

protokolls am 18. September 1897 ihren Abschluß fanden. Unmittelbar nach Abschluß dieser Verhandlungen legte Skuludis wieder sein Amt nieder und lebte vollständig zurückgezogen, bis er im Jahre 1913 als erster Delegierter Griechenlands an den Friedensverhandlungen in London teilnahm. Nach Beendigung dieser Verhandlungen zog er sich abermals ins Privatleben zurück. Nun hat der Ruf des Königs den großen Politiker in einer der schicksalsharften Stunden Griechenlands auf den verantwortungsvollen Posten des Reiches berufen.

Ministerpräsident Skuludis zählt bereits 80 Jahre. Sein großes Vermögen würde ihm, welcher persönlich nie eine politische Führerrolle erstrebt hat, gestatten, den Rest seines Lebens in sorgenloser Ruhe zu verbringen. Wenn er heute trotzdem dem Rufe des Königs folgt, so geschieht es gewiß nur, weil er den festen Willen besitzt, die bisherige Politik des Königs, welche Kanaris und Jannis vertreten, gegen alle Kräfte Veniselos und seiner Anhänger fortzusetzen. Sie wird vor allem wie bisher eine Politik der Neutralität sein und das beweist schon der Umstand, daß die übrigen Mitglieder des gegenwärtigen Koalitionskabinetts und vor allem auch der Kriegsminister im Amt verbleiben werden. Wie sich der Ministerpräsident mit Veniselos auseinandersetzen wird, ob durch Auflösung der Kammer oder auf anderem Wege, läßt sich vorläufig noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Nur das Eine ist sicher: Die Hoffnungen, welche die Entente auf die griechische Ministerkrise setzte, sind zu Schanden geworden. Der König und die neue Regierung werden den bisher gewohnten Kurs fortsetzen. Im Uebrigen ist es vielleicht angebracht, darauf hinzuweisen, daß Jannis nicht von Veniselos gestürzt wurde. Jannis wollte, wie man in eingeweihten Kreisen weiß, zurücktreten, weil er sich nach seiner früheren Stellung als Gouverneur der Nationalbank zurückziehen wollte. Sein Nachfolger übernimmt keine Politik und damit ist der Vorstoß des Veniselos in ein flüchtiges Nichts zerfallen.

Die Niederlage der veniselistischen Partei.

Nailand, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Der Athener Sonderberichterstatter des Corriere della Sera dröhrt, die griechische Ministerkrise sei zwar noch nicht gelöst, hätte aber für die internationale Politik bereits jede Bedeutung verloren und nur dazu beigetragen, die letzten Illusionen derjenigen, die noch darauf hofften, daß das griechische Volk die Neutralität aufgeben wolle, zu zerören. Veniselos hatte seit langem nur noch eine parlamentarische Mehrheit. Wenn wegen der Kammer aufgelöst sei, werde Veniselos keinerlei Einfluß mehr haben. Es scheint nunmehr sicher, daß Neuwahlen für Ende Dezember angesetzt würden.

Paris, das Organ Veniselos, veröffentlichte eine kurze Erklärung, wonach die veniselistische Partei mit Rücksicht auf einen ungehinderten Fortgang der Mobilisation Griechenlands gegen die bulgarische Gefahr beschloßen habe, am Wahlsamstag überhaupt nicht teilzunehmen. Die Gegner Veniselos betrachteten diese Erklärung als eine Kaschade der veniselistischen Partei, um ihre sichere Niederlage bei den Wahlen zu verschleiern.

Kitcheners neue Aufgabe.

London, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Das Pressebureau teilt mit, Kitcheners sei auf Ersuchen seiner Amtsgenossen aus England abgereist, um dem Kriegsschauplatz im Osten einen kurzen Besuch abzustatten.

London, 6. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Die amtliche Meldung über die Abwesenheit Lord Kitcheners aus dem Amt lautet: In Kitcheners zeitweiliger Abwesenheit im öffentlichen Dienste führt Asquith die Arbeiten im Kriegsamt fort.

Die „Times“ schreibt dazu: Die amtliche Verlautbarung über Kitcheners, die als wirklich richtig anzusehen ist, war die Folge einer Reihe von Gerüchten, die gestern in London umliefen und nachmittags in überflüssigen Verbindungen von Kitcheners Mitteilungsdruck fanden. Der Abzug der Gerüchte ist deutlich genug. Kitcheners hatte am Donnerstag eine lange Unterredung mit dem König, trotz dessen Krankheit. Gestern früh arbeitete Asquith kurze Zeit im Kriegsamt. Asquith hatte auf bevorstehende Veränderungen in der Regierungskabinettsliste hingewiesen, und die am Nachmittag in Downing-Street abgehaltene erste Sitzung des neuen Kriegsrates fand ohne Kitcheners statt. Das Publikum zog daraus den Schluß, daß Kitcheners an der Kriegsfüh-

rung nicht mehr teilnehme. Der Schluß war unrichtig. Kitcheners trat nicht zurück. Sein Besuch im Buckingham-Palast betraf anscheinend nicht die Beendigung seines jetzigen Amtes, sondern die Übernahme einer neuen Aufgabe, die seine zeitweilige Abwesenheit erfordert. Inzwischen fällt Asquith seinen Platz im Kriegsamt aus. Derselbe Grund, der Kitcheners von seinem Ressort abrief, verhindert seine Anwesenheit im Kriegsamt.

Auf Grund guter Quellen darf man als sicher annehmen, daß der Charakter der neuen Aufgabe Kitcheners sich durchaus von dem Bereiche in verschiedenen Teilen Englands und Frankreich unterscheidet, die früher gelegentliche Abwesenheiten veranlassen. Sonst wäre sein Erscheinen im Kriegsamt notwendig. Dazu kommt, daß die Werbe-Tätigkeit, die Kitcheners im ersten Kriegsjahre besonders in Ansbach nahm, von Derby übernommen wurde, jedoch Kitcheners Anwesenheit im Kriegsamt sie nicht wesentlich fördern kann. Er kann daher seine Aufmerksamkeit anderen Dingen zuwenden. Das Wichtigste ist jetzt die neue Entwicklung des Krieges im nahen Osten, den Kitcheners lange genug kennt. Es wäre daher nicht unnatürlich, wenn er sich gegenwärtig in Beratung mit den Verbündeten bezüglich der Lösung dieses verwinkelten Problems widmete. Das alte, immer noch vorwiegende Gerücht, daß Kitcheners das Kommando der Armee in Frankreich übernimmt, kann als gänzlich unbegründet abgelehnt werden. Die „Times“ schreibt: Wenn die Absicht besteht, die Kriegsführung in möglichst wenige Hände zu vereinigen, so kann nur der Premierminister Kitcheners vertreten. Bald nach Rückkehr ins Kriegsamt ist anzuschließen.

Der ersten Sitzung des Kriegsamtess wählten Asquith, Balfour, Lloyd George, Grey sowie verschiedene militärische und seemannliche Fachleute bei.

„Daily Telegraph“ sagt:

Die öffentliche Meinung wird sich erheitlich erheben, wenn man die jetzigen Anstrengungen, die gestern in London aufgebracht, unabweisbar demontiert werden. Aber die Regierung sollte sofort Schritte tun, um die Nation vor einer Wiederholung der gestrigen Vorgänge zu schützen, denn sie verurteilen größere Verwirrung und Unruhe als alle Fehlschüsse. Man kann sich die Ungeheuerlichkeit und Befürchtung in Paris, Petersburg und Rom und den unabweislichen Einfluß auf die öffentliche Meinung in Bukarest und Athen vorstellen. Was wird man in New York und den Hauptstädten der Dominionen sagen? Die leichtfertige Veröffentlichung der Nachrichten löst die Hände eines Diensts, der mit Geld nicht zu bezahlen war. England scheint jetzt eine Wale durchzumachen, die einer großen Nation schadet und seiner Sache unabweisbaren Schaden zufügt.

„Morning Post“ sagt:

Tatsache ist, daß Kitcheners mit einer wichtigen Mission im nahen Osten betraut wurde und London bereits verlassen hat. Die neue Entwicklung kann das Vertrauen zum Ministerium stärken. Das Blatt kritisiert die Übernahme des Kriegsamtess durch Asquith, der durch sein Amt als Premierminister vollumfänglich in Anspruch genommen sei und dessen Unentbehrlichkeit die Initiative anderer übernehmen werde.

Berlin, 8. Nov. (Priv.-Tel.) In der Deutschen Tageszeitung wird die Meldung eines englischen Blattes wiedergegeben, wonach Kitcheners den Oberbefehl über die Dardanellenstruppen übernommen habe.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront dauert der übliche gegenseitige Feuerkampf an. Zwei feindliche Kreuzer und ein Minitor bei Ari Burnu sowie ein Kreuzer bei Sedd ül Bahr beschossen mit Unterbrechung unsere Stellungen. Unsere Artillerie zerlöste ein feindliches Munitionsdepot bei Kutschuk Lemilli und ein Maschinengewehr in der Artilleriestellung des Feindes bei Ari Burnu.

An der Kaukasusfront im Abschnitt von Karman und in der Umgebung von Milo wurden starke feindliche Patrouillen durch unsere Gegenpatrouillen vertrieben. Sonst nichts zu melden.

Die Friedensfrage. Die Gerüchte über den Fürsten Bülow.

Newport, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Ein Vertreter der „Associated Press“ hatte in London eine Unterredung mit dem Fürsten Bülow. Dieser erklärte, er gehe weder noch

Hoffington um Wilson zu besuchen, noch nach Madrid, um König Alfonso aufzusuchen, noch beibrachte er mit päpstlichen Delegierten oder sonst irgend jemand die Friedensbedingungen. Der Krieg müsse ausgefochten werden. Deutschland sei einig und bereit über alle Hilfsmittel. Man sei allgemein entschlossen, den Krieg bis zum Ende mit den Waffen anzukämpfen.
Rom, 7. Nov. (M.B. Nichtamtlich.) Der „Espresso“ erklärt die Zeitungsausschnitte über eine Zusammenkunft des Fürsten Bülow mit Konigin Margherita in der Schweiz als vollkommen falsch.

**Die Neutralen.
Spanien.**

Paris, 8. Nov. (M.B. Nichtamtlich.) Der Führer der Reformierten Partei Alvarez erklärte dem Madrider Berichterstatter anlässlich der Wiedereröffnung der Cortes: Die Reformierten Partei wünschte zwar die Rückkehr der Neutralen an die Macht, wozu die Bedeutung und der Einfluss der Reformierten Partei abhängen würde, aber sie wird der konservativ-liberalen Partei keine Schwierigkeiten machen. Die Reformierten-Partei wird das notwendige Abkommen zwischen den Parteien wahren und erst vor der internationalen Lage sprechen, wenn andere das Schweigen brächen. Die Reformierten-Partei weiß, daß die Nation keine bewaffnete Intervention will, aber sie sei sich der Verantwortung bewußt, welche die moralische Unterstützung Spaniens für die Alliierten haben könnte. Alvarez glaubt, daß Romonones und seine Anhänger künftig die Politik des Kabinetts nicht mehr so unterstützen wird, wie früher. Das Kabinett dürfe, um sich weiter zu halten, nur auf eigene Kraft zählen.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Ugandabahn in die Luft gesprengt.
London, 7. Nov. (M.B. Nichtamtlich.) Einer Meldung des Reuterschen Bureau zufolge ist die Ugandabahn am 7. Oktober morgens bei dem Meilenstein 249 in die Luft gesprengt worden. Die Lokomotive stürzte um, der größte Teil des Zugs entgleiste. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

China und Japan.

London, 7. Nov. (M.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Peking vom 5. November: Die Mehrheit der Provinzen stimmt für die Errichtung der Monarchie mit Juanshikai als Kaiser, ohne daß eine Mißbilligung bekannt wurde. Der japanische Gesandte in Peking besuchte heute den Minister des Äußeren, um Aufklärung zu erbitten über die Antwort, die China auf den neulichen gemeinsamen Rat Japans, Russlands und Englands gegen den Regierungswechsel geben werde. Die chinesische Regierung erklärte, daß sie es für unmöglich halte, ohne Ursachen beizutreten zu müssen, der Bewegung Einhalt zu tun, die sich seit zwei Jahren entwickelt habe und jetzt ausreife. Die Regierung laßt aus dem ganzen Lande keinerlei Berichte zumrührenden Charakters erhalten.

Brüssel, 7. Nov. (M.B. Nichtamtlich.) Durch schiedsrichterliches Urteil sind wegen Eisenbahnspionage drei Belgier zum Tode und ein Belgier zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Verurteilten haben seit Anfang Februar 1915 an zwei Eisenbahnlinien sämtliche zur Front gehenden und von dort zurückkommenden Eisenbahntransporte für den feindlichen Nachrichtendienst notiert und diesem übermittelt. Das Urteil wurde bekräftigt und vollstreckt.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, den 8. November 1915.
Von Großherzogin Gilba ist auf das Gläubigerschuldentag der Stadt Wannheim nachfolgende Drabantantwort eingelaufen:
Oberbürgermeister Röhler, Wannheim.
Karlsruhe, den 6. Nov. 1915.
Für die treuen guten Wünsche der Hauptstadt Wannheim danke ich herzlich. Ich habe die Absicht, in nächster Zeit wiederum daselbst die Jagareise zu besuchen und werde dadurch in der Lage sein, auch noch persönlich meinen Dank für die hervorragende Opferwilligkeit der Bürgerschaft Wannheims Ausdruck zu geben.
Gilba, Großherzogin.

Widerrückige Ernennung. Lehramtspraktikant Dr. Stefan von Mannheim, welcher als Unteroffizier in den ersten Augusttagen schwer verwundet wurde, ist inzwischen zum Offiziersstellvertreter befördert worden und wurde nunmehr wegen nachgemachter Führung seines Juges und scheinbar gefährlicher Patrouillen in den Hochwogesen zum Offizier-Adjutanten ernannt und in die Liste derer beim Erz.-Inf.-Regt. Nr. 29 des 16. Res.-Korps aufgenommen.

Mannheimer Geschichtsblätter. Die soeben erschienene neueste Nummer der „Mannheimer Geschichtsblätter“ ist wiederum sehr interessant und inhaltreich. Landgerichtspräsident a. D. G. Christ beginnt darin den erläuterten Abdruck des für die Geschichte unserer Heimat äußerst wichtigen Berichtes Professor Meffers von 1860; Professor Dr. S. Walter macht Mitteilungen über das lutherische Kloster sehr bemerkenswerte Funde des hiesigen Sternwarte, dessen Entstehung die Zeit von 1776–1792 umfaßt; Professor A. Rinken gibt einen Vortrag über Frdr. v. Drais als Erfinder des Periklons und A. Christ legt seine Mitteilungen über die Wälder bei Weinsheim a. R. fort. Es ist erfreulich, daß das Erscheinen dieser allen Mitgliedern des Altertumsvereins regelmäßig eingehenden Zeitschrift durch den Krieg keine Unterbrechung erfahren hat; die bisherige keine Einschränkung der Erscheinungsweise wird vorwiegend bald wieder aufgehoben werden können.

Zur Butternot wird uns aus Händlertreffen mitgeteilt, daß die Butternot in der nächsten Zeit noch schlimmer werde, da keine Holländer Buttervereinlaune. Die Holländer Butter koste M. 2.45, könne deshalb in Wannheim nicht zum Höchstpreis von 2 Mark verkauft werden. In anderen Städten sei für die Holländer Butter ein höherer Preis erlaubt, warum nicht in Wannheim? Es sei unbedingt nötig, daß in die Marktkommission ein im Butterfach kundiger Mann komme. — Unser Berichterstatter fand an zwei Stellen Butter, während bei allen übrigen Handlungen der nun so kostbare Artikel fehlte. Natürlich hatten die betreffenden Händler bald ausverkauft. Es ist selbstverständlich, daß bei der großen Nachfrage sich mancher skandalöse Vorgang ereignete. Wie uns aus Schymannsweiler berichtet wird, hätten die Händler ihre Butter ohne Aufseher der Käufer veräußert, solange eben Vorrat vorhanden war. Diese Frage wollen wir auch für die Zukunft im Interesse der ruhigen Abwicklung des Marktverkehrs erörtern.

Widerrückige Erweiterung. Am 7. November 1915 wurde in O. 6, 9 das Deutsche Teehaus eröffnet. Die folgenden Grundstücke, welche den übrigen Anwohner leisten, machten das Unternehmen bald zu einem Mittelpunkt des Mannheimer weltlichen Lebens. Der Krieg mit seinen wirtschaftlichen Erschütterungen brachte ausläufig auch diesem im besten Sinne voran.

Kaffee- und Teehaus manche Einbuße. Aber bald zeigte sich, daß das deutsche Publikum dem Geschäft die Treue bewahrt hat. So wurde schließlich das an sich schon geräumige Lokal zu eng und der Inhaber mußte sich zu einem Erweiterungsbau entschließen. Am vergangenen Samstag konnte das wesentlich vergrößerte Lokal eingeweiht werden. Der Anbau fügt sich harmonisch dem ursprünglichen Baustil an. Hell, freundlich und gut ventiliert, die ganze Ausattung in Farbe und Form von künstlerischer Vorzüglichkeit, dabei mit bequemer Bestuhlung versehen, dürfte das Deutsche Teehaus auch in seiner vergrößerten Gestalt als gemütlicher Familienfreizeitanlage geeignet sein. Dabei herrschen mäßige Preise für Speisen und Getränke. Selbst der größte Feinschmecker findet das ihm zuzugewandte. Für die im nationalen Interesse geschaffenen fleischlosen Tage ist überreichlicher Ertrag geschaffen. Die Verehrer eines guten Naturweines finden im neugebauten Weinzimmer reiche Auswahl an offenen Weinen. Auch dem Weintrinker nach guter Kost ist Rechnung getragen.

„Der II. Weltkrieg in Wort und Bild“ lautet das Thema, über welches uns, wie bereits berichtet, Herr Oberleutnant Friedrich Weber, 1. Ob. vom Luftschiffhafen Ostha bei dem am 10. November, abends 9 Uhr, im Hertha-Haus, K. 1, Breitestraße, stattfindenden Kriegsvortragsabend des hiesigen Luftschiffers. Ersahbataillons viel Interessantes und Belehrendes zu sagen vermochte. Der Vortragende, welchen angesehene Berliner Blätter als Meister der Redekunst bezeichneten, spricht völlig frei und wird mehr als trodene Nachbegerichtungen zu bieten vermögen. Die Besucher dieser Veranstaltung werden in das Wesen des Unterseebootes, in seine Waffe und Kampfmittel, kurzum in alles das durch das Bild und das lebendige Wort eingeweiht werden, was in gegenwärtiger Zeit das Interesse des ganzen deutschen Volkes in Anspruch nimmt. Bei dem regen Gehör, auf welches bei diesem außerordentlichem Abend zu rechnen sein wird, dürfte sich frühzeitige Sicherung von Eintrittskarten im Vorverkauf empfehlen. Näheres im Anzeiger.

Das dem Schöffengericht. Schon wieder hatte sich eine Milchschlepperin zu verantworten, die Ehefrau Bauer von hier. Sie hatte die ihr von der Milchzentrale zum Verkauf überlassene Milch mit 8 Prozent Wasser gestreckt, um der Milchmangel zu steuern. Da sie noch nicht vorbeiricht ist, kommt sie mit einer Geldstrafe von 40 M. oder 8 Tagen Gefängnis davon. — Ein Gang zum Stehlen ist der 20 Jahre alten Oberin Amalie Krauß eigen. Als sie auswärts bei einem Malermeister arbeitete, entwendete sie ihm Vorkänge, Galerien, Briefpapier, einen Kopfschmuck einen Winterhut und einen Handtuch. Später fand die Angeklagte Anstellung im Kaffee Saal in Heidelberg, wo sie gemeinsam mit einer anderen Wäscherin ein Duzend silberne Büchel, silberne Fuchsketten und Milchschlepper mitgehen ließ. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen, wozu eine Woche Untersuchungshaft abgerechnet wird. — Deutschfeindliche Handlungen hat sich der 48 Jahre alte Schmelzer Johann Adam Schäfer schuldig gemacht. Nach den neuen Bestimmungen über die Entlassung der Landgerichte wurde der Fall vor dem Schöffengericht verhandelt. Schäfer lebte 28 Jahre im Ausland, meist in Amerika und ist seit etwa 4 Jahren wieder in Deutschland anständig. In einem hiesigen Mahlgewerbe fand er Anstellung und dort hat er sich seinen Arbeitskollegen gegenüber oft in einem unheimlich unehrlichen Sinne ausgeprochen. Die Anklage bezieht sich auf einen Fall, in dem er einem eifrigeren Mahler — dem Kinde seiner Danksätze — gegenüber äußerte, daß er die Häuten herausbringen würde, wenn die Engländer und Franzosen hier einziehen würden, daß es bedauerlich wäre, daß die Franzosen nicht mehr in Mahlgewerbe seien, und daß Engländer und Franzosen doch noch Deutschland hereinläßen und der Rhein dann rot sein sollte von deutschem Blut. Der Angeklagte bestritt die Äußerungen, er könne schon etwas gestrichelt haben im Schnapsdufel, aber „jovial in deutscher Sprache dichten“ könne er nicht, er habe sie ziemlich verlernt. Schäfer wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, wozu 2 Wochen Untersuchungshaft abgehen.

Widerrückige Erweiterung. Am 7. November 1915 wurde in O. 6, 9 das Deutsche Teehaus eröffnet. Die folgenden Grundstücke, welche den übrigen Anwohner leisten, machten das Unternehmen bald zu einem Mittelpunkt des Mannheimer weltlichen Lebens. Der Krieg mit seinen wirtschaftlichen Erschütterungen brachte ausläufig auch diesem im besten Sinne voran.

Apollotheater. Heute findet die letzte Vorstellung des Schwanen „Rim macht alles“ statt und morgen erfolgt die Eröffnung der letzten Stücke „Der Mann mit dem Himmel“.
Generalversammlung des Evangelischen Arbeitervereins. Das letzte Vereinsjahr war ein Kriegsjahr. Aufgabe der Vereinsleitung war es, den Verein durch die schwere Zeit hindurchzuführen und die Vereinsmitglieder aufrecht zu erhalten; insbesondere aber lag ihm die Fürsorge für die Angehörigen einberufenen und im Felde stehender Mitglieder ob. In weicher anerkennender Weise er allen Anforderungen, die man an ihn stellen konnte, gerecht wurde, dürfen wir bei der kürzlich stattgefundenen Hauptversammlung, über die wir erst jetzt ein Bericht zugeht, erfahren. Neben den Berichten derselben ist zu berichten: Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen gab der 1. Vorsitzende, Herr Bruch den Jahresbericht, der stellvertretende Redner, Herr Reis, den Rechenschaftsbericht. Wir entnehmen den beiden Berichten: Das gesamte Vereinsleben war auf den Krieg eingestellt. Wohl ist der Krieg eine große Wunde in unseren Mitgliederkreis. Rund 65 Mitglieder sind nunmehr einberufen; davon haben bereits 3 den Heldentod erlitten: Friedrich Röh, Heinrich Hagendorf und Karl Riffel. An Vereinsveranstaltungen sind zu erwähnen: Das Weihnachtsfest für unsere Kinder, ein vatikanischer Familienabend und eine Monatsversammlung mit vatikanischem Vortrag und Rezitationen. An den Tagungen des Unterbadischen Bundes evangel. Arbeitervereine, auf welchen man sich vorzugsweise mit den sozialen Fragen der Kriegszeit beschäftigte, nahmen außer den Vereinstretern zahlreiche Vereinsmitglieder teil. Sehr anerkennenswert waren die Leistungen des Vereins auf dem Gebiete der praktischen Kriegshilfe. Alle verfügbaren Mittel wurden diesem Zwecke zugeführt. Eine besondere Stärkung erfuhr die Hilfe durch Sammlung freiwilliger Beiträge, deren Ergebnis von der Opferwilligkeit unserer Mitglieder und der zahlreichen Freunde unserer Sache das schönste Zeugnis ablegt. Im ganzen konnten seit Kriegsbeginn zum Zwecke der Kriegshilfe und 1900 Mark verwendet werden. Von dieser Summe entfallen 775 Mark auf die Kriegsversicherung der einberufenen Mitglieder, 400 Mark auf die Kriegshilfe ins Feld und 1200 Mark auf die Unterstützung der Familien unserer Krieger. Die Verwaltung sprach dem Verwaltungsrat für seine Wirksamkeit Dank und Anerkennung aus und wählte die amnestierten und die im Felde stehenden Mitglieder derselben einstimmig wieder. Für die nicht erscheinenden und darum nicht wählbaren Mitglieder wurden die Herren Wilhelm Lauer, Wilhelm Kater und Hans Kempf gewählt. Eingehend besprochen wurden auch drei Anträge unseres Mitgliedes Tierisch, der wünscht, daß den gelassenen Kriegern Geldhelfen in den Kirchen angebracht werden sollen, daß ein Zusammenstoß aller evangel. Herren Vereinen Mannheims dem evangel. Arbeitervereins Mannheims stattfinden und daß die Herren Vereinen Mannheims dem evangel. Arbeiterverein mehr Aufmerksamkeit schenken möchten. Einige sehr interessante Mitteilungen des 2. Vorsitzenden und Verbandsvorsitzenden über die Einigungsbestrebungen der evangel. Arbeitervereine sodann schloß die gut besuchte Versammlung. Möchte der Verein auch im neuen Vereinsjahr in gleicher Weise seinem Wahlspruch gerecht werden, möchte er härter und größer aus dem Kriege hervorgehen! A. Sch.

Polizeibericht

Unfälle. An der Endstation der elektrischen Straßenbahn in Industriehafen fiel am 5. ds. Mts. vormittags 11 Uhr ein 36 Jahre alter verh. Kutsher, wohnhaft in Heidelberg, infolge eines Schlittens seines Pferdes von einem hohen Petroleumwagen, vor welchem das Pferd gespannt war, herunter und erlitt an beiden Armen und am linken Fuß erhebliche Quetschungen. — Am 6. ds. Mts. morgens 3 Uhr fiel ein verh. 35 Jahre alter Schloffer, wohnhaft in Redaran, in einem Fabrikbetriebe auf dem Rindenhof hier durch einen offengehenden Kellerlochschacht in den Keller. Er zog sich dabei eine Ausrenkung des rechten Armes zu.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Balkare.
Vor sieben Jahren begann die Neubildung der Orchesterleitung. Statt der doppelten Besetzung der Holzbläser (Hörner, Fagotten, Klarinetten, Saxophone) führten Lohndörfer wie Vissl und Wagner die Besetzung dieser Gruppe mit drei Hörnern, Fagotten, Klarinetten und Saxophonen ein. Die vier Hörner, wozu eine Kavalotte, wurden zur regelmäßigen Fortsetzung, drei oder vier Trompeten, die Verstärkung des Posaunenchorus durch eine tuba ad libitum solcher Verteilung der Holzbläser über das ganze Land. Die Vermehrung des Streichquartetts war aber dann nicht mehr zu umgehen. Verlangte doch schon Hector Berlioz, der Begründer dieser neuen Sinfonien, für seine Sinfonien Symphonie „Antoniens“ dreißig Violinen, zehn Violen, zwölf Violoncelle und neun Kontrabässe, nämlich über 60 „Streicher“. Als beinahe so viel Musiker der Streichinstrumente, als die heutige Normalbesetzung unseres ganzen Mannheimer Hoftheater-Orchesters ausmacht! Wie sollten nun die Orchester unserer Provinztheater gegenüber solchen Partituren — schon die „Lohengrin“-Besetzung, die Wagner fordert — bestehen? Man konnte die höchsten Stellen aus den Musikschulplätzen er-

füllen, und man bediente sich dann zu Weberbergs großen Opern solcher Verstärkungen. Aber dann trat ein unheilbares Mißverhältnis gegen den Streichkörper zu Tage, gegen ein Streichquartett mit drei Kontrabässen als Grundlage, gegen ein Gesamtorchester von 42 Musikern! Man entschloß sich daher kurz und gut, die dem Normalbestande fehlenden Instrumente „einzuziehen“, spielte also den Lohengrin mit 8 Holzbläsern, nur an einzelnen Stellen wurden besondere Spieler von den Streichinstrumenten „abkommandiert“: zur Althobo (dem „englischen Horn“), zur Bassklarinette usw. Mit solchen Orchestermitteln hat man bis vor etwa zwanzig Jahren musiziert. Und sehr „unständig“ musizieren können, denn der Mangel an Mannschaften entscheidet nicht den Erfolg der Oper.
Die feineren musikalischen Schattierungen des Gesanges, dem das Orchester sich im bedehenden, letzten Eingeständnis anpassen muß, die Empfindungen des singenden Darstellers sind das Wesen der Bühnenkunst, nenne sie sich Oper oder Musikdrama. Was bedeutet demgegenüber die Einziehung der Tuben- und der Holzbläser, die Einziehung der Horninstrumente? Nicht einmal die sogenannten Kenner merken etwas davon. — In Summa: es kommt auf die gesamte Aufführung an! Im Einzelnen: das Orchester muß den Sänger tragen, nicht

drücken oder gar zudecken. Daß man „nach der Stimme“ begleiten muß, diese Forderung bezieht sich auf Richard Wagners Ridelungenring. Die rechte Wagnerfolge unterscheidet sich in allen solchen Dingen von der falschen, durch aufdringliche Reklame dem Publikum eingeprägt. . . .
Die besondere Art des Herrn Wilhelm Furtwängler als Dirigent tritt nun immer deutlicher hervor. Gestern gab der Dirigent den solistisch hervortretenden Orchesterinstrumenten einen gewissen freien „Spielraum“. Er gewährte dem Orchester vorzügliche Freiräume, die er den singenden Darstellern verweigert. Die letzte Aufführung des Fideles zeigte deutlich, daß Herr Furtwängler seinen künstlerischen Willen gegen den Sänger geltend machen will. Wir sind also an einem Punkte angelangt, wo sich unsere Anschauungen trennen! Dazu kommen die Auffassungen des Dirigenten, die immer „konzertant“ werden, immer mehr den Extremen zuneigen. Die Einleitung zu Siegmunds Monolog, die Wagner nach halben Takten nicht, Sigmunds Erzählung vom Eintritt des Greises, die nach häßlichen Uebersetzungen nicht vom Adagiocharakter hat, andererseits das zu schnelle Fortschreiten (das eine gefangene Unmöglichkeit ist), ganze Strecken in der Liebeshand der Wälfungen und die Einleitung zum zweiten Akt (die den Charakter des gewaltigen

Wälfungen-Schicksals verpflichten soll) seien Beispiele des andern Extremes.
Wie viel Schönes auch der Symphoniker Furtwängler aus der Partitur herausklopft, wie viel edles Musikertum in ihm steckt, auf diesem Wege können wir ihm nicht folgen! Obendrein war die ganze Orchesterpartie gar zu „schleifig“ behandelt, sie trug den Sänger nicht, wozu Wagner so großen Wert legte, sondern nötigte ihn zu ungehörigen Anstrengungen. Da dieselben Erscheinungen in der erwähnten zweiten Aufführung des Fideles sich ebenfalls bemerkbar machten, während die Textanweisung frei von solchen Querhänden war, so ergeben sich die Folgerungen. Man kann dem Theater eben nicht „von außen“ beifommen, wie ich schon mit guten Gründen erwiesen habe. . . .
Die Besetzung der Rollen war bis auf einen Siegmundgast aus Frankfurt und Herrn Fentens Handlung die gewohnte mit den Damen Aldrig und Dahl, dem Wotan-Gespann Bahling-Lippe und den acht „Heldenreiterinnen“, angeführt von Fräulein Karlen Oberwald-Lander und Frau Else Zuschau. Eine sehr dankenswerte Ausnahme gewährte Herr Otto Frangier, in Erscheinung, Stimme und deutlichen Sprachgefühl ein vielversprechender junger Heldentenor. Er gestiel dem Publikum ausnehmend, wozüber der lebhafteste Beifall keinen Zweifel ließ. Und wenn auch das mächtige Tenororgan der eigentliche Hebel des Erfolges gewesen sein mag, so dürfen wir doch sagen, daß das Frankfurter Opernhaus

Wannern aus dem Publikum.

Wannern aus dem Publikum.
Hierforten.
Auf das Eingekaufte vom 5. Nov. möchte ich...

Mangel an möblierten Wohnungen.

Mangel an möblierten Wohnungen.
Dem Einsender ist es zu seinem größten Er-

Aus dem Großherzogtum.

Aus dem Großherzogtum.
Heidelberg, 5. Nov. Der Kreis für

Heidelberg, 5. Nov. Am großen

Heidelberg, 5. Nov. Im großen

Heidelberg, 5. Nov. Im großen

Heidelberg, 5. Nov. Im großen

Heidelberg, 5. Nov. Im großen

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.
Mannheimer Trio.
Die auch für diesen Winter vorgesehenen vier

jedem Krieger ein Rechtanspruch auf ein
Stück Land gegeben werden; das Gesetz soll es
jedem Krieger auf Wunsch ermöglichen, ein Stück
Land für sich und die einen zur Beschäftigung unter
ihm erscheinenden Angehörigen zu erhalten.

Heidelberg, 6. Nov. In dem im Bagarett
Wohnbezirk veranschaulichten Mühlsteinlager wird
und gestrichen: Kaufdirektor Paul Leers, aus-
getritt beim 11. Jägerbataillon, bei ausstehenden
Verwandten einen Char geübt, der Ehre
von Arminen, Frau Wilhelm mit großer Beschei-
dung und unter großem Beifall zum Vortrag
beruht, wobei sich der vorerwähnte Geist unserer
modernen Krieger feindschaftlich. Kongressführer
Hr. M. v. Touffain hat die feindschaft-
lichen Kämpfe in den Dienst der schönen Sache
und jung Teutonia-Kreis, sowie Vierter von Schu-
mann, Mozart und Beethoven mit vornehmem Vor-
trag. Die Redaktionen gelangen ihr ausgesprochen.

P. Karlsruhe, 7. Nov. Der Plan einer
Hypothekensicherungs-Gesellschaft geht
seiner Verwirklichung entgegen. Der
Grund- und Hausbesitzerverein, der zum
Beitritt auffordert, hat schon Zeichnungen im
Betrag von 100.000 Mark entgegengenom-
men. Die Stadt selbst wird sich mit 10.000
Mark beteiligen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.
Ritterstadt, 5. Nov. Aus der gestrigen
Abend stattgefundenen Gemeinderat-
sitzung ist folgendes zu berichten: Die
Unterhaltung der Zufuhrstraßen zum Empfangs-
gebäude und zur Kantine am Hauptbahnhof
Mutterstadt sind als Gemeindefrage an-
zusehen, werden also auch von der Gemeinde
unterhalten. — Das Schicksal des Turnvereins
am Entschädigung für Benutzung der Turn-
halle durch die Jugendwehr und der Schul-
kinder soll jetzt dahin geregelt werden, daß die
dieser neu gebildete Kommission, bestehend
aus den Herren: Bürgermeister Renner, den
beiden Adjunkten Magin und Fringer, sowie
die Gemeindevorstände Frick, Rief, Diebinger,
Gottschalk, Kung und Reber mit der Vor-
standhaftigkeit wegen der Höhe des Betrages
verhandeln soll, welcher soll gleichzeitig auf ganz
besonderen Antrag des G.-R. Gottesheimer die
gleiche Kommission für einen Platz beim
neuen Schulhaus sorgen, da eine neue Turn-
halle nötig wird. Mit dem Kaiserpreis soll
sich wegen des Preises, der Größe, auch wegen
einem Sanatoriums in Unterhandlung ge-
treten werden. — Der Frauenverein vom
Neuen Kreuz Ortsgemeinde Mutterstadt bietet
um Unterstützung, allein der Gemeinderat will
die Sache selbst in die Hand nehmen, da das
Bürgermeisteramt viel besseren Einblick hat,
was an Bahrtüchtigen ist. — Es werden 300
Jantner Kartoffel (Industrie) hier angekauft,
damit den ärmern Leuten etwas geholfen
wird, sogar werden, wenn nötig, Kartoffel um-
sonst abgegeben. Das Ganze hat Herr Ver-
mann 100 für die Gemeinde übernommen. —
Die Stadt soll jetzt abgeschlossen werden.

Zur Lebensmittelfrage.

Zur Lebensmittelfrage.
p. Ludwigshafen a. Rh., 7. Nov.
Die einheimische Firma Dr. Otto Zimmer-
mann, Spezialfabrik für Köchereiprodukte hat
die in Konstanz getriebene ebensolche Schiffs-
schiffswerft in Elbing angekauft, um sich einen
Stützpunkt im Osten zu schaffen für den Ab-
satz von Apparaten zur künstlichen Zerkleinerung
wirtschaftlicher Produkte, Mehl, Getreide usw.

Der Rückzug der Serben nach Siden.

Der Rückzug der Serben nach Siden.
in. Köln, 8. Nov. (Weis.-Telegr.) Die
kölnische Zeitung meldet aus Kragejewa:
Nachdem nun auch der serbische Widerstand an
der Baardanstaltung vollständig in sich zu-
sammenbrach, scheint sich der Rückzug der

2. Bajer. Kronefelds, dem auch die Pfalz
untersteht, vor. Darnach ist der gewerbe-
mäßige An- und Verkauf von Kartoffeln ohne
die Genehmigung der Distriktpolizeibehörde,
in dem Distrikt, in dem der Verkauf erfolgt,
verboten. Die Genehmigung kann verweigert
oder widerrufen werden, wenn ein Bedürfnis
oder widerwärtig werden, wenn ein Bedürfnis
für den Gewerbetreibenden nicht besteht oder die
Annahme berechtigt erscheint, daß von der Er-
laubnis zum Nachteil der Volksernährung
Gebrauch gemacht würde. Zuwiderhandlungen
werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr be-
straft.

Letzte Meldungen. Der Fall von Nisch.

Letzte Meldungen. Der Fall von Nisch.
Sofia, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agen-
tur. Der Generalissimo Scherew hat an
den Ministerpräsidenten Radoslawow folgen-
des Telegramm geschickt: Es ist mir besonders
angenehm, Ihnen zu melden, daß nach hart-
näckigen blutigen Kämpfen, die bei Lage ge-
baut haben, heute nachmittags um 3 Uhr die
Festung Nisch von unseren tapferen siegreichen
Truppen erobert und dort die Flagge Bul-
gariens für immer gehißt worden ist. Dieser
glänzende Erfolg, der die siegreichen Hähnen
des bulgarischen Volkes in Waffen mit neuem
Mut befeuert, bahnt den Weg für Ihre patrio-
tische Politik zur Einigung der ganzen Nation
unter der Krone des Königs. — Radoslawow
erwiderte: Der glänzende Ausgang der drei-
tägigen Kämpfe unserer siegreichen Truppen
gegen einen solchen Feind unter den Wägen
von Nisch, dessen Eroberung durch Bluffenge-
walt ein historisches Ereignis ist und wo die
nationale Flagge für immer zur Ehre des
Königs und der Dynastie und zum Ruhme der
tapferen bulgarischen Soldaten wehen wird,
bereitet mir und meinen Kollegen große
Freude. Der Ministerrat vereignet sich vor den
siegreichen Fahnen, die eine vollkommene
Stütze der Politik der nationalen Einheit sind.

Sofia, 7. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agen-
tur: Die Einnahme von Nisch wird von der Presse
sehr lobend erwähnt. Die „Armeegewinnung“ erklärt,
dieser Erfolg bilde den historischen Beweis in
dem Vorhergehenden, der die Stirn der helden-
mütigen bulgarischen Soldaten schmückt. Zwei-
zehn Monate lang hat Nisch auf alles, was Bul-
garisch ist, Feuer und Flammen gesteuert. In
ihren Wägen hatten die Serben den höchsten
Plan, Bulgarien einzunehmen und ihm einen
Todesstoß zu versetzen. Gerade von dort hat
man unsere Nachbarn angegriffen, den serbi-
schen Vordruck zu unterstützen. — Das halb-
amtliche „Echo de Bulgarie“ schreibt: Der Fall
von Nisch ist das Hauptereignis auf dem Bal-
kankriegsschauplatz. Nach der Befreiung der
Truppen der Verbündeten ist der direkte Weg
Berlin-Bonn-Brüssel - Sofia-Konstantinopel
und der Weg durch die Donau und den Kar-
paten in das Innere der Balkanhalbinsel frei.
Der Generalstab der englisch-französischen
Expeditionskorps in Salonik, sowie die Regie-
rierenden des Biederbandes werden die Folgen
die dieses Ereignis haben kann, berechnen.
Die Araber und Eingeborenen von denen heute
Bulgarien sowie die Länder seiner großen Bun-
desgenossen widerhalten, erhöhen die Bereit-
schaft in den Reihen der Sieger. Der höchste
Optimismus in ihrer ministeriellen Erklärung
wird unter den wunden Streifen der Armees-
wunden. — Das Stambulwörterbuch
„Közi Hal“ hebt hervor, daß sich mit dem Fall
der Festung Nisch die Brutalität der verbrecheri-
schen Antriebe der Serben in bulgarischen Hän-
den befinde. Mit Waffengewalt entziffen die
bulgarischen Truppen den Händel der Serben
die eigenen bulgarischen Gebiete, deren Verwü-
stung seit 35 Jahren die serbische Verkommenheit
zu tragen hatte. Zurückgeführt zu dem Wägen-
lande, wird die Bevölkerung ihre nationale
Tugend wiederfinden und sich ihre Unter-
drückung vergehen. — Das demokratische Organ
„Proger“ sagt: Unsere Begeisterung für die
in so kurzer Zeit erzielten schönen Erfolge wird
noch erhöht, wenn wir den methodischen Geist
und die große Umsicht des Oberkommandierenden
bei der Leitung der Operationen berücksichtigen,
die im Bereich mit der Tapferkeit und der
Anpassung der bulgarischen Soldaten, die bis-
her so glänzend zutagegetreten sind, der Verwirk-
lichung der nationalen Ziele und der Einheit
Bulgariens wesentlich näher geführt haben.

Die Teilung Serbiens.

Die Teilung Serbiens.
Berlin, 8. Nov. Zur Verfindung der
Teilung Serbiens durch Radoslawow sagt die
„Kölnische Zeitung“: In dem Moskauer am
Tage von Nisch als Kriegsziel die Beibehaltung
der serbischen Stadt bezeichnet, wird er zum
ersten Male öffentlich auf die Absicht einer
Teilung Serbiens hin. Es ist noch der Lage
der Dinge anzunehmen, daß Radoslawow
härter sein wird als Wladimir, der feinerzeit die
Selbständigkeit und Unabhängigkeit Serbiens
als eines der Kriegsziele der Verbündeten aus-
gab.

Der Rückzug der Serben nach Siden.

Der Rückzug der Serben nach Siden.
in. Köln, 8. Nov. (Weis.-Telegr.) Die
kölnische Zeitung meldet aus Kragejewa:
Nachdem nun auch der serbische Widerstand an
der Baardanstaltung vollständig in sich zu-
sammenbrach, scheint sich der Rückzug der

feindlichen Kräfte nach Siden zu vollziehen.
Wie schon gemeldet, sind die wenigen Haupt-
straßen mit abziehenden serbischen Heerströmen
und auch mit flüchtender Bevölkerung angefüllt.
Die Einwohnerschaft benutzt die den nach
Siden führenden Wege und nach das serbi-
sche Land ist besetzt, dem Jangendruck der aus
Nord, Osten und Westen durch die verbün-
deten Streitkräfte ausgeübt wird, zu entziehen.
Jedenfalls macht unter Vorwuch durch das Ge-
biet der Mobilisier Planina gegen das Temni-
bergland den allerbesten Fortschritt. Dabei ist
das ganze Land mit einem großen Summ be-
deckt und was dabei die einwandernde Inmatrie
zu leiden hat, löst sich nur schwach in Worten
ausdrücken. Die Straßen sind aufgeweicht und
man versinkt in Schlamm bis weit über die
Knöchel, doch wo sich die Straßen senken, sam-
meln sich die Schlammmassen zu Gerinnen. Jeder
Mensch ist eine ungeschure Arbeit, wenn man
unter solchen Verhältnissen denn oder doch
noch von einem solchen Vorgehen berichten kann.
So ist damit wohl am besten der Verweis erbracht
für das was von der bulgarischen Armee geleistet
wird.

Die französisch-serbische Bundesbrüderlichkeit.

Die französisch-serbische Bundesbrüderlichkeit.
Paris, 8. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Meldung der Agence Havas: Anlässlich der
Übernahme der Ministerpräsidenten-
schaft richtete Briand ein Telegramm an Paris,
in dem er ihm seine ganze Mitwirkung zur
Durchführung seines gemeinsamen Werkes zu-
sichert, und ihm seine Bewunderung für die
heldenhafte serbische Armee, sowie seinen Stolz
darauf ausdrückt, die französischen Truppen
an der Seite der serbischen Soldaten kämpfen
zu sehen. Paris ist erwidert, Serbien ist
entschlossen alle Opfer zu bringen, Er wird,
von den edlen Kämpfern unterstützt, bis zum
Ende des Krieges gehen, welcher ihm aufge-
drungen worden sei.

Paris, 8. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)

Paris, 8. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
„Matin“ meldet aus Zoulon: Das Kriegs-
gericht hat den Kapitän des französischen
Jägerregiments „Juden“, der sich wegen Ver-
weigerung des Schusses zu verantworten hatte, freige-
sprachen. Die „Juden“ war am 8.
September vor Rhodos durch ein Untersee-
boot versenkt worden. Nach den Augen-
zeugen ging hervor, daß der Kapitän, welcher
das Unterseeboot erlitten wenige Augenblicke vor
dem Versinken gesehen hatte, alles tat, um die
Besatzung zu retten. 13 Mann ertranken.

Kurzweiliger Brandstiftung in Brooklyn.

Kurzweiliger Brandstiftung in Brooklyn.
New-York, 6. Nov. (WZ, Nichtamtlich.)
Bei dem Brand eines hölzernen Gebäudes in
Brooklyn, in dem eine Zigarettenfabrik und
eine Maschinenfabrik untergebracht sind, kamen
20 Personen um, 50 andere wurden ver-
letzt. Die Zahl der 1100 Personen, die in
dem Gebäude gearbeitet haben, ist dadurch be-
hindert worden, daß die Truppe in Brand ge-
rieth. Die meisten der Verunglückten lagen an
den Feuerstellen verbrannt.

Büchertisch.

Büchertisch.
Berber, Geh-Rat Prof. Dr. Dr. Reubens,
Berlin: Was sollen wir denn tun? Einleitungen
und Hoffnungen. 1915. 90 Seiten. 2. neu-
bearbeitete Auflage. R. 2.—, fort. 2.40.— (W. De-
schel'sche Verlagsbuchhandlung Werner Schö-
nfeld, Königsplatz 25.)
„Der europäische Krieg und der Weltkrieg.
Historische Darstellung der Kriegser-
eignisse von 1914 bis —“ von H. Frensdorfer.
Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und
Plänen. Das Werk erscheint in geachtzig Heften.
Großformat, je 60 Heller — 40 Hg. 8. Jah-
resband Verlag in Wien und Leipzig. Dieser 1.
Heft ausgegeben. — Von A. Schöndorfer's „Der
europäische Krieg und der Weltkrieg“ liegen nunmehr
die Hefen 31—35 vor und beendigen baldmöglichst
das bisher unvollständige über dieses ausgezeichnete
zeitgenössische Werk. Die 36. Heft wurde. Aufge-
zeichnetes Kartenmaterial und geschichtliche
Illustrationen, sowie die gebräuchlichsten Ausdrücke
unterliegen des Werkes, ein Werk von über-
aus dem Wert zu schaffen.
Zusatzband für Bücherfreunde. Zweite Heft-
ausgabe von Rudolf Weing. Mit sorgfältig
Anschaulichmachung und den Schattenspielen der
Kämpfer. Preis des 1. Hg. 0.50. Verlag von
E. Staackmann in Leipzig. Eine Heftreihe über
Kämpfer tritt in dem „Zusatzband für Bücher-
freunde“ vor das deutsche Publikum, um in diesen
populären Unternehmungen einen ebenso gebräuch-
lichen als vollständigen Leitfaden zu bieten.

Nervöse, Rekonvaleszenten
durch Verwendung oder Strapsen
Geschwächte
Innen durch
„Pinofluol“
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
ein energisches, glänzend bewährtes
Kräftigungs-Mittel.
Original-Packungen: 6 Bäder A. 1.50, 12 Bäder M. 3.—
in Apotheken, Drogereien, Partimarien.
Man verlange ausdrücklich „Pinofluol“ in Tabletten!
Ordnungsterm und viele Einzelheiten durch die
Pharmakon-Gesellschaft, Chem. Fabrik,
Frankfurt a. M.

Das Ergebnis der 3. österreichischen Kriegsanleihe.

Ueber 3.3 Milliarden Kronen.

Wien, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die Postsparkasse veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach dem bisher eingetroffenen Berichten der Zeichnungsstellen haben die Anmeldungen auf dritte österreichische Kriegsanleihe den Betrag von 3300 Millionen Kronen überschritten. Das endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor, doch ist zu berücksichtigen, daß infolge des Einflusses der letzten militärischen Ergebnisse hervorgehoben haben, eine große Zahl von Zeichnungen gemacht worden sind, die erst am Montag zur Abwicklung kommen. Das Ergebnis der Zeichnungen übertrifft weitaus jene früherer Zeichnungen und übertrifft alle bisherigen Erwartungen.

Das vorläufige Zeichnungsergebnis der dritten österreichischen Kriegsanleihe von mehr als 3300 Millionen Kronen ist in jeder Hinsicht glänzend. Es übertrifft dasjenige der zweiten im Mai d. J. aufgetragenen österreichischen Anleihe um 650 Mill. Kr. und dasjenige der ersten Anleihe vom November v. J. um 1105 Mill. Kr. Auch die österreichischen Kriegsanleihen bewegen sich wie die ungarischen in aufsteigender Linie. Österreich allein hat jetzt so viel aufgebracht, wie im November v. J. Österreich und Ungarn zusammengenommen (3306 Mill. Kronen.)

Alle drei Anleihen gemeinsam war die Anleihe von 5 1/2 prozentigen steuerfreien Schatzscheinen. Im einzelnen sind wichtige Unterschiede zu beachten, die wir nachstehend kurz zusammenstellen:

1. Erste Anleihe, bestehend in 5 1/2 prozentigen steuerfreien Schatzscheinen mit 5jähriger Laufzeit, die in der Zeit vom 16.—24. November 1914 zum Kurse von 97 1/2 Prozent aufgelegt wurden. Die tatsächliche Verzinsung (Rendement) stellte sich somit auf 6,14 Prozent. Das Zeichnungsergebnis betrug 2135,5 Millionen Kronen.

2. Zweite Anleihe, bestehend in 5 1/2 prozentigen steuerfreien Schatzscheinen mit zehnjähriger Laufzeit, die in der Zeit vom 8. bis 30. Mai 1915 zum Kurse von 95,25 aufgelegt wurden. Die tatsächliche Verzinsung stellte sich somit auf 6,23 Prozent. Das Zeichnungsergebnis betrug 2135 Mill. Kronen.

3. Dritte Anleihe, bestehend in 5 1/2 prozentigen steuerfreien Schatzscheinen mit zehnjähriger Laufzeit, die in der Zeit vom 7. Oktober bis 6. November 1915 zum Kurse von 92,00 Prozent aufgelegt wurden. Die tatsächliche Verzinsung stellte sich somit auf 6,30 Prozent. Das vorläufige Zeichnungsergebnis beträgt 3300 Millionen Kronen.

Aus dieser Gegenüberstellung ist zunächst ersichtlich, daß die Zeichnungsergebnisse keine wesentlichen Unterschiede aufweisen. Die Herabsetzung des Zeichnungskurses bei gleichzeitiger Verlängerung der Umstausfrist bedeutete kein besonderes Entgegenkommen gegenüber dem Zeichner. Das Rendement ist ja bei der dritten Anleihe etwas höher, wie bei den ersten beiden, die Unterschiede sind aber verhältnismäßig klein und sie sind durch die von den Banken gewährte Vergütung noch weiter ausgeglichen worden, so daß das höhere Ergebnis nicht etwa durch eine höhere Verzinsung erklärt werden kann.

Es liegen vielmehr in Österreich während dieses Jahres Ursachen für die Erstarbung der heimischen Volkswirtschaft vor, wie bei uns. Auch dort hat sich das Wirtschaftsleben immer mehr der Kriegslage angepaßt, auch dort wird der ganze ungeheure Kriegbedarf im wesentlichen im Lande selbst hergestellt, auch dort bleibt das Geld, wie bei uns, größtenteils im Lande selbst. Zudem war ja Österreich ökonomisch weit geringerem Maße mit der Weltwirtschaft verflochten, wie etwa das Deutsche Reich. Die Absperrung von der Weltwirtschaft konnte dort also weniger leicht getragen werden, wie bei uns. Es kommt hinzu, daß die militärische und politische Lage im Vergleich zum Mai zweifellos bedeutend günstiger geworden ist. Damals war eben der schlimmste Verzicht Italiens vollzogen. Das hat die Zeichnungen im Lande selbst nicht beeinträchtigt, auf viele Zeichner sogar anhebend gewirkt. Von außen aber insbesondere von neutralen Ausländern liefen die Zeichnungen begreiflicherweise nur spärlich ein; man konnte dort die Sachlage noch nicht so gut überschauen, wollte erst abwarten, wie die Donaumonarchie sich des neuen offenes erweisen würde. Jetzt hat es sich erneut gezeigt, daß die von neutralen Ausländern bedachten Institute unversichert Dinge mit blutigen Köpfen beizubehalten müssen, soweit sie nicht das Schlachtfeld mit ihrem Leibeum decken oder in Obergangenschaft geraten

sind. Zu dem neuen Feind von damals hat sich aber jetzt in Bulgarien ein neuer Freund gesellt, dessen glänzende Stiefkraft von neuem bekräftigt wurde.

Während bei den ersten zwei Kriegsanleihen die Beteiligung des Auslandes verhältnismäßig gering war, sind jetzt sehr beträchtliche Anmeldungen aus Deutschland, aber auch aus dem neutralen Ausland, vor allem den Niederlanden und der Schweiz eingelaufen. In den weiter unten abgedruckten österreichischen Probestimmen wird diese Beteiligung ausdrücklich erwähnt. Sie beweist, daß auch im neutralen Ausland die Lage der Mittelmächte, insbesondere Österreichs, wesentlich günstiger beurteilt wird, wie im Mai d. J. Es weist aber das Verhältnis zwischen uns und unseren Bundesgenossen in Frage kommt, wird das Ausland wieder einmal erfahren, daß deutsche Treue kein lehrer Wahn ist. Man blicke doch hinüber zum Vierverband, wie dort der Stärkere dem Schwächeren ergebnislos das Fell über die Ohren zieht und wie sie alle durch die Bank sich in der größten Geldnot befinden! England, Frankreich, Rußland, Italien alle gerät bereit, auswärts zu pumpen, weil das Vertrauen zum inneren Markt leidet. Frankreich bewußt sich allerdings sogar um eine Anleihe in Japan, während England und Rußland mit dem Gedanken einer Zwangsanleihe befangen. Unterdeß arbeiten die Notensprenger in rastloser Tätigkeit und helfen mit dazu bei, daß der Stiefel, der Frankreich, der Rußland und die Lira immer weiter entwertet ist.

Die Kronenwährung ist dagegen infolge der regen Beteiligung des Auslandes an der österreichischen Anleihe neu gestärkt. Seit Beginn der Zeichnungen besitzten sich die Kurse der deutschen Devisen von 145 auf 139 1/4, der schwedischen von 132 auf 126 1/4, und der holländischen von 288 1/2 auf 287. Das ist die erste buchstäbliche Wirkung des glänzenden Zeichnungsergebnisses.

Österreich hat jetzt im Wege langfristiger Anleihen 3085 Mill. Kronen gleich 6872 Mill. Mark aufgebracht.

In Ungarn läuft die Zeichnungsfrist auf die dritte Anleihe noch bis zum 17. d. M., so daß z. Z. kein Ergebnis vorliegen kann. Die erste ungarische Anleihe hatte 1170 Mill. Kr. und die zweite 1120 Mill. Kr. ergeben. Die jetzige Anleihe, die wieder in die Zeit nach der Realisierung der Ernte fällt, dürfte mindestens das gleiche Ergebnis, wie die erste haben. Wir hätten dann in Ungarn insgesamt 3460 Mill. Kr. und in beiden Reichshälften mehr als 11 1/2 Milliarden Kronen oder rund 10 Milliarden Mark. Das ist mehr, als man jemals erwarten konnte!

WTB. Wien, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener K. u. K. k. k. Korrespondenz-Bureau. In Besprechung des glänzenden aller Erwartungen übersteigenden Ergebnisses der dritten österreichischen Kriegsanleihe haben die Blätter hervor, daß die Monarchie hiermit abermals einen Beweis ihrer ungebrochenen wirtschaftlichen Stärke erbracht habe, der gerade in dem Augenblicke notwendig geworden sei, als seitens zentraler englischer Faktoren die Finanzlage des britischen Reiches als sehr ernst bezeichnet wurde. Mit lebhafter Genugtuung gedenken die Blätter auch der Mitwirkung der Kapitalistenkreise aus Deutschland, das die handelsfreundliche Stimmung nördlich bezogen habe und betonen, daß sich auch die Schweiz und Holland hervorragend an Zeichnungen beteiligt hätten.

Verhandlungen über eine französische Anleihe in Japan.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ erklärt, daß in Paris über eine französische Anleihe in Japan, vermutlich fünfprozentige Bonds, verhandelt wird. Die vermehrte Finanzkraft Japans erhelle daraus, daß Japan in London seine eigenen Emissionen zurückhält und die Bezahlung seiner ausstehenden Schuldenweisungen eingeleist habe.

Englische Goldausfuhr nach Holland.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ sagt in ihrem City-Bericht: Wir führten in den letzten 4 Wochen Gold im Werte von 500 000 Pfd. Sterling nach Holland aus. Das fortgesetzte Sinken des Wechselkurses weist darauf hin, daß bald eine weitere Goldausfuhr oblag sein wird.

Amsterdamer Effektenbörse.
AMSTERDAM, 6. Nov. (Posttelegr.) Tendenz: fest.

2 1/2 %		3 %		4 %		5 %	
St. Staats	101	101	101	101	101	101	101
Ed. Papi	71	71	71	71	71	71	71
Ed. Papi	51	51	51	51	51	51	51
Ed. Papi	31	31	31	31	31	31	31
Ed. Papi	11	11	11	11	11	11	11
Ed. Papi	91	91	91	91	91	91	91
Ed. Papi	71	71	71	71	71	71	71
Ed. Papi	51	51	51	51	51	51	51
Ed. Papi	31	31	31	31	31	31	31
Ed. Papi	11	11	11	11	11	11	11

Londoner Effektenbörse.
London, 6. Nov. Privatkont 4 1/2 Proz., Silber 2 1/2 Proz. Bankausgang £ 979 000.

Pariser Effektenbörse.
PARIS, 6. Nov. 1915. (Kassa-Markt.)

E		S	
2 1/2 %	101	101	101
3 %	101	101	101
4 %	101	101	101
5 %	101	101	101
6 %	101	101	101
7 %	101	101	101
8 %	101	101	101
9 %	101	101	101
10 %	101	101	101
11 %	101	101	101
12 %	101	101	101

Londoner Effektenbörse.
LONDON, 6. Nov.

E		S	
2 1/2 %	101	101	101
3 %	101	101	101
4 %	101	101	101
5 %	101	101	101
6 %	101	101	101
7 %	101	101	101
8 %	101	101	101
9 %	101	101	101
10 %	101	101	101
11 %	101	101	101
12 %	101	101	101

Wie das Gold in die Vereinigten Staaten strömt.
New York, 5. Nov. In der vergangenen Woche wurden 11750 000 Dollar Gold und 100 000 Dollar Silber eingeführt; ausgedrückt wurden 95 000 000 Dollar Gold nach Zentralamerika und 1134 000 Dollar Silber.

New Yorker Effektenbörse.
WTB. New York, 6. Nov. Die Effektenbörse war allgemein matter veranlagt, ohne daß sich jedoch eine starke Depression bemerkbar machte. In Spezialpapieren sind die Umsätze wieder am bedeutendsten, deren matte Haltung etwas stärker hervortrat. Anlagewerte mußten die kürzlichen Kursbesserungen wieder hergeben. Dagegen lagen heute Kupferwerte verhältnismäßig etwas fest, indem für Anaconda Copper eine höhere Dividende erwartet wird und günstige Bezugsrechte eine gute Stütze boten. Von führenden Transportaktien lagen Reading 1 1/2 Dollar niedriger. Canadian Pacific verloren zwei, Befehlshaber Steel & Stahlröhren 1/2, American Smelting 1 1/2 Dollar. Anaconda schloß unverändert. Der Börsen schloß bei matter Haltung.

NEWYORK, 6. Nov. (Devisenmarkt.)

E		S	
Gold	150	150	150
Silber	150	150	150
Franken	150	150	150
Mark	150	150	150
Yen	150	150	150
Corona	150	150	150
Gold	150	150	150
Silber	150	150	150

NEWYORK, 6. Nov. (Geld- und Aktienmarkt.)

E		S	
2 1/2 %	101	101	101
3 %	101	101	101
4 %	101	101	101
5 %	101	101	101
6 %	101	101	101
7 %	101	101	101
8 %	101	101	101
9 %	101	101	101
10 %	101	101	101
11 %	101	101	101
12 %	101	101	101

Warenmärkte.

Erlöse für Schweine und Schweinefleisch.
Die Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß durch Verordnung des Bundesrats vom 4. November Höchstpreise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch festgesetzt worden sind, welche am 12. November in Kraft treten. In den für Baden in Betracht kommenden Hauptmärkten betragen die Höchstpreise für Schlachtschweine für 50 kg Lebendgewicht:

unter 80 kg	80-90 kg	90-100 kg	über 100 kg	
Mannheim	75	93	108	103
Würzburg	75	93	108	103
Karlsruhe	75	93	108	103
Stuttgart	75	93	108	103
Freiburg	60	95	110	105
Stralsburg	90	95	110	105

Bei einem Lebendgewicht von 100-120 kg erhöht sich der obige Höchstpreis um 10 Proz. von über 120 kg um 20 Proz.

In Gemeinden, die öffentliche Schlachthäuser besitzen, darf der Preis für Schweine beim Verkauf zur Schlachtung den Höchstpreis des nächstgelegenen der vorstehend genannten Orte nicht übersteigen.

Der Verkauf der Schweine darf nur nach Lebendgewicht erfolgen; Ausnahmen davon kann die Landesbehörde zulassen, sie hat dabei

festzusetzen, nach welchen Verhältnissen das Lebendgewicht in Schlachtgewicht umgerechnet wird.

Dieselbe Verordnung regelt auch die Verkaufspreise für Schweinefleisch und zwar wird bestimmt, daß bei Abgabe an den Verbraucher der Preis für frisches (rohes) Schweinefleisch 140 Prozent und für frisches (rohes) Fett 180 Prozent des Höchstpreises für Schweine im Gewicht von 80 bis 100 kg nicht übersteigen darf.

Zur Ausführung dieser Verordnung des Bundesrates werden noch eine Vollzugsverordnung der Groß. Regierung und Verfügung der Gemeindebehörden erfolgen.

Chicagoer Warenmarkt.
WTB. Chicago, 6. Nov. Der Weizenmarkt eröffnete matter auf günstiges Wetter und Zunahme der Anträge im Innern. Später erhielt auf lebhafteres Exportgeschäft sowie ermutigendes Ausland und ungünstiges Erntennachrichten. Hierauf williger auf günstiges Wetter in Argentinien und Ankündigung größerer Zufuhren und Mattigkeit der südwestlichen Märkte. Der Schluß war willig. — Der Maismarkt zeigte zunächst festere Haltung auf der geringen Qualität und Zufuhren, auch gab es unbefriedigende Nachrichten und Abnahme der Vorräte Anlaß zu Käufen. Auf Verkäufe der Kommissionäre und günstigere Wetteraussichten schwächte sich die Tendenz ab. Der Schluß war kaum stetig.

CHICAGO, 6. Nov.

E		S	
Weizen Best.	104	104	104
Malz Best.	60	60	60
Hafer Best.	32	32	32
Schwefel	100	100	100
W. West.	48 000	38 000	38 000
Ch. Chicago	18 000	18 000	18 000
Schwefel	100	100	100
Telegraph	100	100	100

New Yorker Warenmarkt.
WTB. New York, 6. Nov. Der Baumwollmarkt eröffnete matter auf günstige Wetterprognosen und Verkäufe der Wallstreets. Günstige Erntennachrichten aus Amerika und Indien, Zunahme der Vorräte, sowie unbefriedigende Berichte der Locomotivmärkte gaben Anlaß zu weiteren Verkäufen. Der Schluß war stetig.

Der Kaffeemarkt zeigte durchwegs feste Tendenz auf ermutigende brasilianische Meldungen und Deckung.

Am Weizenmarkt war die Tendenz zunächst schwach. Vorübergehend fest auf günstige Erntennachrichten, hierauf erneut williger im Hinblick Chicagoer. Der Schluß war schwach.

NEWYORK, 6. Nov.

E		S	
Wollmarkt	100	100	100
Hard W. Br.	100	100	100
Soft W. Br.	100	100	100
Wool	100	100	100
Wool	100	100	100
Wool	100	100	100
Wool	100	100	100
Wool	100	100	100
Wool	100	100	100

Letzte Handelsnachrichten.
WTB. Berlin, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Auspreußischen Weinbaubezirken ist gefordert worden, die vorjährige Bundesratsverordnung zum Weingesetz zu erneuern. Ob diese Forderung berechtigt ist, kann erst der Abschluß der Weinlese lehren. Die bisher vorliegenden Nachrichten über den Verlauf der Lese und über Säuregrade und Mostgewichte des 1915er Jahres nicht mit Sicherheit erkennen, ob der gesamte heutige Most im Rahmen der Vorschriften des Weingesetzes zu einem abnehmbaren Wein verarbeitet werden kann. Weinbau und Weinhandel werden deshalb eine endgültige Stellungnahme der nächstbestmöglichen Dienststellen zu dieser Frage nicht vor Mitte Dezember d. J. erwarten dürfen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.
Duisburg-Ruhrort, 6. Nov. (Anstliche Nachrichten in Markt für die Ruhr.)

E		S	
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100
Delaware	100	100	100

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Nov.

Festsetzung von		Datum							Bemerkungen
Dauer		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	
Melano	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Kohl	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Braun	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Melano	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Kohl	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Braun	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Melano	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Kohl	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr
Braun	100	100	100	100	100	100	100	100	Abend 3 Uhr

*) Windst. beobachtet 17.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
L. V. Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Jock.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

20% Extra-Rabatt KRAMP Extra-Rabatt 20%

Planken, D 3, 7, I. und II. Stock
Spezialität: Gelegenheitskäufe

auf Riesenposten Damenwäsche aller Arten, trotz der hohen Baumwollpreise. In absehbarer Zeit wird Wäsche nicht mehr so billig zu haben sein, Alle Preislagen vorhanden. Hochlohnend den Weihnachtsbedarf jetzt zu decken.

Unterricht

Damen u. Herren jed. Alters
werden gründlich und praktisch für den Kaufmann, Beamt. ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 1. Dezbr. Einmaliger Tagelohn.
Prospekte u. Auskunft kostenlos durch Dr. phil. Knoke, etastlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Handels-Lehranstalt „Merkur“
Tel. 5070 Mannheim P 4, 2

Handelskurse für Mädchen
Beginn eines neuen Jahres 1. Dezember. Tages-Kurse. 49778
Abend-Kurse für Damen und Herren. Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schürich, N 4, 17. Tel. 7105

Stellen finden
Tüchtige
Elektromonteuere
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
A. E. G. Mannheim, O 7, 10.

In möglichst sofortigem Eintritt ein militärfreier, tüchtiger und erfahrener
Techniker
zur Anfertigung von Konstruktionszeichnungen, Skizzen, Plänen etc., und zur Vertretung und Unterstützung des Betriebs-Ingenieurs von großer Fabrik in der Nähe Mannheims
gesucht.
Bewerber, die schon in Papierfabriken tätig waren, bevorzugt.
Ausführliche Angebote, mit Angabe der Vorbildung, Praxis, Gehaltsanspr., Referenzen, Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 43150 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Maschinentechniker
und ein tüchtiger
Techniker
oder Zeichner mit Hochschulausbildung und Vorkursprüfung, fähiger Zeichner, mit guter Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehaltsforderungen und Angabe der Militärverhältnisse an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 4299 erbeten.

Ehrl. Hausburge
(Mädchen) gesucht.
Strauß, N 3, 1.
Ein älterer Schneider wird gesucht gegen hohe Bezahlung.
Goldsch., G 7, 9.

Tüchtiges
Alleinmädchen
in H. Familie gesucht.
In welchen von 4-6 Uhr.
Industriepl. 9, 2. St.

Gräulein
zum baldigen Eintritt für mein Büro
gesucht.
Zusätze nach in familiären Verhältnissen, auch Buchhaltung, demontiert sein und gute Kenntnis der stenographischen und auf der Schreibmaschine haben. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. 10760

P. S. Landfried, Heidelberg
Kantab. und Zigarettenfabriken.

Verkauf
Suche per sofort tüchtige
Verkaufserin,
nicht unter 20 Jahren.
August Weiler,
Schreib-, Holzschnitt- und
Spielwarenfabrik,
Hauptbahnhofstr. 10, 11,
Kunzeplatz 42.

**Tüchtige jüngere
Verkaufserinnen**
für Rodewaren und
Garn- und Stoffwaren
sofort gesucht.
M. Hirschland & Co.
P 3, 1.

Stellen suchen
Geb. Art. sucht Stelle,
als Empfangsdame zu
Kaufmannsamt sofort.
Wohn. an. Hauptstr. 10,
11004 an die Geschäftsstelle.

Wohnraum
mit Einfahrt von
Kunzeplatz 2, 20 m
per bald gesucht. An-
gebote u. Nr. 11622
an die Geschäftsstelle.

6 Zimmer
In Schöner, freier, ruhiger Lage.
Badezimmer, Kaminzimmer in gutem Zustand von einem Ehepaar zum 1. April gesucht, nicht weiter als 10 Min. Weg von der Stadt. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 50822 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Läden
In der 1. Vorderstraße, von einer hies. Kaufmanns-Familie nach heute n. Erfolg veräußert. Waren-Anfuhre-Geschäft mit Gas-Beheizung.
per 1. Januar 1916 verm. werden. Für Pacht- und Konsumgeschäft, da es sich in der Lage eines Kaufmanns hat, sehr geeignet.
Ank. v. 6-9 Uhr durch
Jak. Golger, K 1, 4, 11
(Breitestr.) 49757

Bureau
B 7
gegenüb. Postamt, 3. Stock
6 Zimmer und Zubehör
als Büro zu vermieten.
Röhren durch
J. Sillig, Hauptstr. 10,
Oppelbergstraße 10, Mann-
heim, N 3, 1. Telefon 976.

Haus-Haus D 1, 7/8
Ein u. zwei Zimmer für
Büro
sofort zu vermieten. Dampf-
heizung, Hochdruck, elektr.
Strom.

Der tolle Haßberg
Original-Roman von G. Courtes-Rahler.
Fortsetzung.

Und nun stand sie, im Morgengrauen wachend, am Fenster, hinter den Gardinen verborgen. Fröhlich hatte sie sich in einem warmen Morgenmantel gehüllt. Er schmeckte sich warm an ihre schlaue Kehle, aber sie fror dennoch, frös bis ins Herz hinein.

Sie wartete auf Haßbergs Regiment. Es mußte hier vorbeiziehen und „er“ würde dabei sein. Ein letztes Mal wollte sie ihn sehen, noch einen Blick in sein Antlitz tun, das sie so sehr geliebt. So edel waren seine Züge, so edel und ohne Falts waren ihr stets seine Augen erschienen — diese Augen, deren Blick ihre Seele durchdrangen hatte. War es denn ausgedenkt, daß ein Mensch mit einem solchen Antlitz falsch und heuchlerisch war?

Was hätte sie ihm vergeben können, nur die Dinge nicht, die in seinem Wesen lag.

Daß er, nachdem er sie in so schmählicher Weise an Loubern verraten, noch solche Worte an sie richten konnte, wie sie auf der Karte standen, die er mit Rosen geschickt — das vermochte sie nicht zu fassen.

Es tat ihr sehr leid, daß sie die Karte und seine läugerischen Briefe vernichtet hatte. Sie hätte sich beides aufheben müssen, um dadurch immer an seine Falschheit erinnern zu werden. Aber dessen bedachte es nicht. Die Worte hatten sich ihr tief genug ins Herz gegraben.

„Ich warte in Sehnsucht, daß ich zu Solweig kommen darf, um meine Knie in Anbacht vor ihr zu beugen.“

So hatte er ihr neulich geschrieben — und doch hatte er sie verraten und gedemütigt.

„Der Gedanke an Solweig wird mich wie ein Kaliumsalz befeuern.“

Diese Worte hatten seine Rosen beglückt — rote Rosen — Rosen der Liebe. Ach, Lügen waren es — die Worte und die Rosen — erbärmliche Lügen.

Darum war er nun gestern noch gekommen,

um sich von ihr zu verabschieden? Wollte er sich einen Degen des leichten Sieges über sie freuen, oder wollte er gar seinen Spott an ihr üben?

Hätte sie doch nur diesen unseligen Brief nicht geschrieben! Könnte sie ihn wenigstens zurückhalten! Er trug ihn wohl gar mit sich herum nebst anderen Siegestrophäen über Frau enbergen und ließ fremde Augen darauf ruhen, um sich mit seinem Siege über die stolze, unnahbare Regina Walbus zu brüsten.

Ach, wie namenlos weh hatte er ihr getan.

Und doch stand sie hier im Morgengrauen und wartete, um ihn noch einmal ins Antlitz sehen zu können, doch ätzte ihre Herz in Angst und Not, weil er sich in Gefahr begeben mußte.

Kühn, törichtes Herz, wo ist dein Stolz geblieben?

In selbstmitleidiger Eitelkeit kramte sie die Hände zusammen.

Dann lauschte sie wachsam mit angehaltenem Atem.

Der ihn erdarte fernes Geräusch von Pferdegetrappel, das jenseits furrten und summten Menschenstimmen.

Da kamen sie um die Ecke — die feldgrauen Reiter. Seltsam schamhaft wirkten sie im Morgengrauen. Sie ritten im Schritt, eine Menge Menschen begleitete sie zu beiden Seiten der Straße, mit erdarten, blaffen, verweinten Gesichtern. Diese Frauen waren unter der Menge, die den Reitern das Geleit gab.

Regina trat von dem offenen Fenster fort, an das geschlossene, um nicht gesehen zu werden. Ihre Hände kramten sich in den Spinnweben und ihre Augen wurden groß und weit. Durch einen Spalt zwißischen Fenster und Gardine blickte sie hinaus.

Sie suchte unter all den graugetragenen Männern den einen, um dessen willen sie laufend Schmerzen litt.

Und da erblickte sie ihn.

Doch zu Hoff zog er an Wilsa Walbus vorbei. Seine Augen sahen unverwandt her, aber, als suchten sie etwas. Regina schrak und die Gardine in der Hand bewegte sich.

Hatte er es gesehen?

Er richtete sich plötzlich raffig im Sattel em-

por. Vergeblich hatte er danach gemartet, daß sie ihm noch einen Abschiedspruch senden würde. Nun er an ihrer Seite vorüber ritt, richteten sich seine Augen auf das Fenster, hinter dem er brennte, als er abends vor der Villa gestanden, zuletzt noch Licht gesehen hatte, weil er bemerkte, daß da ihr Schlafzimmer lag.

Und nun sah er klar, daß er — so sehr, daß Regina meinte, er müsse durch die Gardine hindurch ihr glühendes Gesicht sehen.

„Theodem nicht sie nicht zurück und ließ ihn nicht aus den Augen. Und jetzt — jetzt hob er verflochten die Hand, legte sie an seine Lippen und an sein Herz, die Augen immer fest auf die Stelle gerichtet, wo sie stand, als wäre er sie. Da taumelte sie zurück und presste die Hände vor das Antlitz.“

Warum das alles? Mühte er auch jetzt noch Komödie spielen?

Sie schaute auf in wilder Qual. Ach, daß sie noch hätte an ihn glauben können!

Mit kalten Augen sah sie dem Juge nach. Da ritt noch mancher vorbei, den sie kannte und der eines Abschiedsblick auf Wilsa Walbus warf. Das Herz wurde ihr immer schwerer. Als der Juge vorüber war, wartete sie auf ihr Lager und schloß die Augen.

So lag sie regungslos, bis es im Hause lebendig wurde. Zur gewohnten Zeit erhob sie sich und kleidete sich an.

Auch heute ritt sie nicht aus. Sie hatte mit Geria und ihrem Vater verabredet, die Morgenritte jetzt einzustellen.

Um die Besatzzeit kam Geria mit ihrer Mutter. Geria sah Regina um den Hals und erwiderte ihr, daß sie sich gestern abend mit Fritz von Trebin verlobt habe. Dabei blitzte Geria die Tränen aus den Augen, war doch ihr Liebster fortgezogen in den Kampf.

Frau Konrad Berner meinte gleich wieder mit und Tante Dorothea mußte sie trösten.

Regina freizette laut über Gerias Mundes Krausbeere. Mit wermüthiger Innigkeit beglückwünschte sie die Frau. Diese mußte sich tapfer zu sein. Die Lächeln unter Tränen.

„Ich habe dich verprochen müssen, tapfer zu sein, wie es einer Soldatenfrau ziemt. Und nach Kräften will ich das Werk machen halten. Sei doch ruhig, Mutigen — du darfst auch nicht

mehr weinen. Ich bin schon wieder ganz gesund. Wenn ich dich weinen sehe, fange ich auch gleich wieder an.“

„Ja, ja, meine Geria, ich bin schon wieder ganz ruhig. Ach, meine liebe Frau Konrad, was hab ich dir für Zeiten.“

„Es werden wieder bessere kommen, meine liebe Frau Konrad“, tröstete Tante Dorothea.

„Wart gerade es. In der Stadt ist es so still — mit unseren Reitern scheint alles Leben davongezogen zu sein.“

Die beiden alten Damen vertieften sich in militärische Betrachtungen und überlegten, ob es nötig sei, viele Vorräte anzuschaffen.

Frau Konrad war dagegen.

„Man treibe bloß damit die Preise in die Höhe“, meinte sie.

„Die Menschen befürchten schon die Höhe, in denen Rohstoffpreise zu laufen sind.“

„Natürlich, im ersten Schrecken werden die meisten Menschen hilflos. Unsere Regierung wird schon dafür sorgen, daß es zu keiner Hungersnot kommt.“

Geria und Regina hatten sich in ein Nebenzimmer zurückgezogen. Die erstere erzählte mit leuchtend glühenden Augen, wie es gekommen war, daß sie sich verlobte. Regina hätte zu ihre Augen haben gekauertoren bis Weib — sie folgten einer feldgrauen Reiterkammer, die nun schon so weit — weit entfernt war und dem Feinde immer näher kam.

In den nächsten Tagen überfluteten sich die politischen Ereignisse. Auch Frankreich hatte, ohne vorherige Kriegserklärung, in feindlicher Absicht Truppen über die deutsche Grenze geschickt lassen. Und Belgien Stellungnahme zu Frankreich nicht abgesehen, auch gegen Belgien vorgezogen. Dienen Anlaß demüht das bestrafte, auf der Vater liegende England, Deutschland den Krieg zu erklären.

Durch England veranlaßt, nahmen auch die heimtückischen Japaner, die sich an deutscher Gutsfreundschaft gemüht hatten, die Gelegenheit wahr, um feindlich gegen Deutschland vorzugehen. So war es von allen Seiten von Feinden umlagert. Aber: Viel Feind, viel Ehr‘.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Ausnahme-Angebot!

Weiße Wäsche-Tücher fein- und starkfädig für Leib- und Bettwäsche, blendend weiß aus schönem, zähen Material Meter 78 und **68 Pf.** | **Hauskleider-Stoffe** allerbeste Sankt-Mariella und Wollersatz (baumwoll), absolut waschbar, Wert bis 100 Meter 78, 68, **58 Pf.**

Selten vorteilhafte Schweizer-Wäschestickereien

Dieser Posten in Verbindung mit obigen **Wäsche-Stoffen** bildet wieder eine Gelegenheit zum billigen Einkauf zur Anfertigung von Leib- und Bettwäsche, wie sie besser kaum geboten wird.

5 Posten Stickereien tadellos in Ausführung, überaus an Billigkeit und Güte. Der ganze Coupon mit 41 Mtr. nur **1 35 1 10 95 75 55 Pf.**

Stickerei-Reste ca. 1 m lang Rest ab 7 Pf.

Taschentücher

In Halbleinen mit kleinen unbedeut. Fehlern **1 35 Mk.** das ganze 1/2 Dutzend 1.95, 1.60, 1.30, 1.00, 75, 50, 25, 10, 5 Pf.

Taschentücher

In Reingleinen mit kleinen unbedeut. Fehlern **1 85 Mk.** das ganze 1/2 Dutzend 2.—, 2.35, 2.70, 3.05, 3.40, 3.75, 4.10, 4.45, 4.80, 5.15, 5.50, 5.85, 6.20, 6.55, 6.90, 7.25, 7.60, 7.95, 8.30, 8.65, 9.00, 9.35, 9.70, 10.05, 10.40, 10.75, 11.10, 11.45, 11.80, 12.15, 12.50, 12.85, 13.20, 13.55, 13.90, 14.25, 14.60, 14.95, 15.30, 15.65, 16.00, 16.35, 16.70, 17.05, 17.40, 17.75, 18.10, 18.45, 18.80, 19.15, 19.50, 19.85, 20.20, 20.55, 20.90, 21.25, 21.60, 21.95, 22.30, 22.65, 23.00, 23.35, 23.70, 24.05, 24.40, 24.75, 25.10, 25.45, 25.80, 26.15, 26.50, 26.85, 27.20, 27.55, 27.90, 28.25, 28.60, 28.95, 29.30, 29.65, 30.00, 30.35, 30.70, 31.05, 31.40, 31.75, 32.10, 32.45, 32.80, 33.15, 33.50, 33.85, 34.20, 34.55, 34.90, 35.25, 35.60, 35.95, 36.30, 36.65, 37.00, 37.35, 37.70, 38.05, 38.40, 38.75, 39.10, 39.45, 39.80, 40.15, 40.50, 40.85, 41.20, 41.55, 41.90, 42.25, 42.60, 42.95, 43.30, 43.65, 44.00, 44.35, 44.70, 45.05, 45.40, 45.75, 46.10, 46.45, 46.80, 47.15, 47.50, 47.85, 48.20, 48.55, 48.90, 49.25, 49.60, 49.95, 50.30, 50.65, 51.00, 51.35, 51.70, 52.05, 52.40, 52.75, 53.10, 53.45, 53.80, 54.15, 54.50, 54.85, 55.20, 55.55, 55.90, 56.25, 56.60, 56.95, 57.30, 57.65, 58.00, 58.35, 58.70, 59.05, 59.40, 59.75, 60.10, 60.45, 60.80, 61.15, 61.50, 61.85, 62.20, 62.55, 62.90, 63.25, 63.60, 63.95, 64.30, 64.65, 65.00, 65.35, 65.70, 66.05, 66.40, 66.75, 67.10, 67.45, 67.80, 68.15, 68.50, 68.85, 69.20, 69.55, 69.90, 70.25, 70.60, 70.95, 71.30, 71.65, 72.00, 72.35, 72.70, 73.05, 73.40, 73.75, 74.10, 74.45, 74.80, 75.15, 75.50, 75.85, 76.20, 76.55, 76.90, 77.25, 77.60, 77.95, 78.30, 78.65, 79.00, 79.35, 79.70, 80.05, 80.40, 80.75, 81.10, 81.45, 81.80, 82.15, 82.50, 82.85, 83.20, 83.55, 83.90, 84.25, 84.60, 84.95, 85.30, 85.65, 86.00, 86.35, 86.70, 87.05, 87.40, 87.75, 88.10, 88.45, 88.80, 89.15, 89.50, 89.85, 90.20, 90.55, 90.90, 91.25, 91.60, 91.95, 92.30, 92.65, 93.00, 93.35, 93.70, 94.05, 94.40, 94.75, 95.10, 95.45, 95.80, 96.15, 96.50, 96.85, 97.20, 97.55, 97.90, 98.25, 98.60, 98.95, 99.30, 99.65, 100.00

Kinder-Taschentücher mit Buchstaben jetzt **13 Pf.**

Damen-Übergangs-Handschuhe

dänisch lutt. in nur guten, praktischen Farben, **1 10 Mk.** erstklassiges Fabrikat, statt 1.25 Paar

Damen-Handschuhe weit unter Preis!

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse
am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.
Montag, den 8. November 1915
15. Vorstellung im Abonnement D
WRACK
Schauspiel in drei Aufzügen von Peter Sage.
Text von Heinrich Geibel.
In Szene gesetzt von Carl Pagemann
Aufführung 7 1/2 Uhr und 10 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Nach dem 2. Akt größere Pause.
Keine Preise.

Am Großh. Hoftheater
Dienstag, 9. Nov. 3. Hofvorstellung.
Martha
Anfang 8 Uhr

Apollo-Theater
Zum letzten Male! Heute Zum letzten Male!
Gastspiel Job
Fimm macht alles.
Sorgen Dienstag, den 9. November
Der Mann mit dem Fimmel!
der beste Schwank der Job-Gesellschaft.
Im Apollo-Kaffee-Frei-Konzerte.

Hohenzollern-Rumpelmayer
Kaffeehaus Konditorei
Täglich Konzert
von 4-6 und 8-11 Uhr abends
Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.
Montag, den 8. November 1915
Solisten-Abend
1. Hoch Hohenzollern Sabator 4213
2. Marsch Johann Strauss
3. Ducauxweibchen, Walzer Grieg
4. Figaro's Hochzeit, Vorspiel Mozart
5. a) Faun und Nymphe Loberts
b) Pizzicato Hubert
Klaviersolo: Herr Konzertmeister B. Loberts
6. Hakoko-Gavotte Hubert
7. Overture Scene Nr. 4 Hubert
Violoncello: Herr Kapellmeister Willy Neumann.
8. Pausen.
9. Carmen-Fantasie Bizet
10. Hochzeitstag auf Trolchäsen Grieg
Klaviersolo: Herr Konzertmeister B. Loberts
11. Preislied aus d. Meistersinger Wagner
12. Faust-Fantasie Sarasate
Violoncello: Herr Kapellmeister Willy Neumann
13. Mondnacht auf d. Aisler, Walzer Fetras
14. Vater Rhein, Marsch Linke
Voranzeige:
Freitag, den 12. November 1915
Operetten-Abend.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte

Kasinosaal Mannheim.
Donnerstag, den 11. Novbr., abends 8 Uhr
Klavierabend Hugo Kander.
Zum Besten der Kriegsblindenstiftung unter dem Protektorat des Vorsitzenden Exz. Graf Hochberg.
Programm:
Toccata und Fuge Bach-Tausig, Sonate Apossonata Beethoven, sowie Werke von Brahms, Mendelssohn, Chopin, Scherwenka und Schubert-Liszt.
Steinway-Konzertflügel ist aus dem Hecksel'schen Pianolager.
Karten zu 2, 3 und Mk. 1 bei den Hofmusikalienhandlungen Heckel, O. M. Pfeiffer, O. S. Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14, sowie an der Abendkasse.
Der Reinertrag fällt hälftlich der Kriegsblindenstiftung Berlin und der badischen Kriegsblindenfürsorge zu. 42100

Blumen, Federn, Reiher!
Niederlage eines **Engros-Lagers**
Detail-Vorkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
J. Weinberg, S 2, 15, part.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L. E. H. Peter Bucher L. 6, 11.

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Mutterhüte zum umformen. 42097
Wie & wie umhüte stellen wieder neu her. 42097
Gutwascherei B 2, 15 p.

Für Krieger!
Empfehle große Posten langhaariger Katzenfelle zum füttern von Uniformröcken und Westen. Meine Katzenfelle schützen vor Rheumatismus und kalten Füßen. Viele Anerkennungen! Schönste Weihnachtsgabe! Man löse sich vor wertlosen Kaninchenfellen!
Springmann's Drogerie
P 1, 6 (gegenüber Firma Landauer) 42112

Holländ. Tee
(Orange Pecco) edle, milde Qual. aus letzter Ernte
1/2 Pfund **0.80, 1.— u. 1.25 Mk.**
Chocoladen-Greulich, N 4, 13/14.
Kunststrasse, Kurfürstenhaus. 40100

Total-Ausverkauf!
Sämtliche Restbestände in Damen-Konfektion verlaufe ich um zu räumen zu jedem annehmbaren Preis.
Jackenkleider jetzt 35.50, 30.50, **16 50**
Wert bis 50.— Stk. das Stk.
Tailenkleider jetzt 15.—, 9.75, 5.50, **2 75**
Seiden, Tüll, Musselme
Weibe Kleider jetzt 9.75, 5.50, 2.50, **88 Pf.**
Blusen jetzt 9.75, 5.50, 2.50, **88 Pf.**
Wert bis 49.— Stk. das Stk.
Wert bis 49.— Stk. das Stk.
Etagengeschäft
Kein Laden Nur 1 Troppe
Cahn D 1, 1
Paradeplatz.
Aufgang durch den Haallur.

Diese Woche 12. November unwiderruflich Ziehung.
der badisch. Kriegsinvaliden Geld-Lotterie
3328 Goldgewinne und 1 **37000 Mk.**
Prämie bar ohne Abzug
Mögl. Höchstgewinn **15000 Mk.**
Loose 5 1 M., 11 Loose 10 M., Forts u. Liste 25 Pf., empfiehlt Lotterio-Unternehmer
J. Stürmer (Straßburg i. S., Langsir. 107, Filiale Kohl a. Rh., und alle Looseverkaufsstellen. 42094
In Mannheim, Herzbergers Lotteriegasse N 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebureau Schmidt R 4, 19, O P 2, 1. In Heidelberg: J. P. Lang Sohn.

Kassenschränke
vollendeter Bestand
Ed. Alfred Moch
Kassenschrankfabrik

Danksagung.
Da ich vollständig gelähmt war, machte ich noch einen Versuch bei der Lichtheilanstalt Königs. Schon im ersten Monat konnte ich wieder beide Füße bewegen. Von Tag zu Tag trat Besserung ein und im dritten Monat konnte ich wieder stehen und laufen.
Friedrich Sebastian Mudenheim.
Nähere Auskunft über Behandlung chron. Kränkheiten gibt die
Lichtheilanstalt Königs
Straßenbahnhaltestelle Kaufhaus
Telephon 4029 Telephon 4029

Zimmer
kapazieren mit Verlebung der Tapete von 200 11.— an. Prachtvolle Bilder Koch, G 3, 10. Telefon 3119. 42021

Verloren

Berlen-Kette
mit rundem Brillant-Stein, gegen hohe Belohnung abgegeben.
Näheres in der Werkschäftsstelle S. 21. 42020

Wegenjahn
wetteren. 11618
Gegen Belohnung abzugeben. Gollinstr. 22, 11.

Entlaufen

Rottweiler
auf den Namen „Hera“ besteh. Der Anfall wird gemeldet.
Georg Jehn,
Wartburg 21.

Verkauf

1. Hoch. Seiden-Grün.
2. Wandlitz.
3. Stiefelgrün.
4. Brennholz 2. o.
5. eiferer Tisch.
6. Stuhl mit Stoff.
7. Kopierpresse zu verk.
8. Puchers, 21a, 5.

Brillantring
mit 1 großen feur. roten Stein für 100 Stk.
Brillantring mit 1 feur. Stein für 10 u. 25 Stk.
1. edler, gold. Schmuck.
2. Silber, weiß, für 25 u. 50 Stk.
Sommer, O 4, 1. 11.
Schnur Rinderwagen und Rinderwagen zu verk. S. 6, 4, 4. 11. 11614

Stellen suchen

Euche i. meine Tochter
mit schöner Ausstattung, welche die Handlungsbildung befördert, hat. Anfangsgehälter auf Honorar. 11616
Hindenburgstr. 30, 2. St.
Wohnt, and guter Penion für 10 Jahre alt, im Wachen u. Puchers wie in handl. Arbeiter gesucht, sucht Stelle in feinem Hause, um Neben zu finden eventuell an n. ausd. Weg u. St. 6218 an die W. 11614

Gränlein
fröhlich im Leben, and 20 Jahre alt, sucht noch einige Schüler. S. 7, 2. St. 11614

Gränlein
Inhaber auf dem Wege des. In der feinsten Oelmarke. 11614
Nr. 1150 a. A. Gollinstr. 22, 11. 11614
Geb. unabh. 11614
Sucht bald. Wollen 11614
ed. Gollinstr. 22, 11. 11614
Nr. 1150 a. A. Gollinstr.

Abgabe von Spielerecken, Spülicht und Knochen beiz.

Die Abgabeverwaltung des Erbg.-Nat. Ref.-Büro 40 verfügt ab 15. November d. J. die Spielerecke, Spülicht und Knochen...

Bei ARRAS, G 2, 19/20 sind viele Zöpfe sowie alle vorkommenden Haar- und Lager Zöpfe...

Kaffee-Mocca-Mischung

mit echtem Mokka aus feinsten Kaffeesorten zusammengestellt Pfd. 1.80

Chocoladen-Greulicht, H4, 13/14

Kleiderstoffe

schwarz und farbig in reichhaltiger Auswahl

Von heute bis Samstag gewähre ich auf meine sämtlichen Waren 10% Rabatt

Ich unterhalte grosses Lager von nur geschmackvollen Neuheiten.

S. Fels.

D 3, 11

Planken

Seidenstoffe

und Samte

in prachtvollen Farben

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, dass unsere treubesorgte, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Obermayer

geb. Weger

heute nachmittag 1 Uhr im Alter von nahezu 63 Jahren sanft verschieden ist. Mannheim, den 7. November 1915.

Elise Hartmann geb. Obermayer Wilhelm Obermayer Heinrich Hartmann Elisabeth Obermayer geb. Fischer und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. November, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

Mannheimer Sängerkreis E. V.

Unser verdienstvolles Ehrenmitglied und langjähriger I. Vorsitzender, Herr

Ludwig Grabenstein

Großh. Oberjustiz-Sekretär

Inhaber des Verdienstkreuzes vom Zähringer Löwen ist nach längerem Leiden sanft entschlafen.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen eifrigen Anhänger des deutschen Liedes, einen lieben teuren Freund, dessen Andenken in unserem Verein für alle Zeit fortleben wird.

Der Vorstand.

Beerdigung heute Mittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus und bitten wir unsere Sangesbrüder vollständig daran teilzunehmen.

55329

G 8, 11 gr. neuhergerichtete 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer etc. per 1. Dez. zu verm. 49720

D 2, 2

Boorb. 1 Et. 4 Zimmer u. Küche versch. als Büro zuzubereit. 1 Et. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 49741

D 6, 7/8 2 Treppen 6 Zimmer-Wohnung, Bad, elektr. Licht, Gas u. Wasser, in verm. 49742

E 4, 17

Wohnung direkt neben der Börse, 2 Zimmer, Küche u. d. Fruchtmarkt, 1 klein. Zimmer nach dem Hof, Küche und Nebenraum, Dienstmotenzimmer, Keller zu vermieten. 49729

F 6, 11 2 Et. 3 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 11422

F 4, 3

6 Zim.-Wohnung (elektr. Licht) auch 1. Wohnraumlichteile geteilt, zu v. 49595

F 6, 3 3 Zimmer leer zu vermieten. 11465

G 6, 2 3 Zimmer zu vermieten. 49723

G 7, 43

part. Zim. u. Küche, auch zur Aufbewahrung u. Lagerung geeignet, 1. Et. im 2. Stock 1 Zim. u. Küche auf 1. Et. zu verm. 49724

J 1, 5, Neckarstr.

8. Stock 5-6 Zimmer, Bad, elektr. Licht und Gas, 2 Zimmer und Küche, 1 Et. Vorderhaus, Keller zu vermieten. 49725

L 13, 1 1. Stock, 3 Zimmer, elektr. Licht zu v. 49701

U 5, 22 2. Et. 3 Zimmerwohnung, sehr schön zu verm. 49726 u. 49727

Dammstr. 19a 11. 2 Zimmer u. Küche neu herger. 1. Et. zu v. 11022

Wittelsstr. 99 2 Zimmerwohnung Preis 25 R. monatlich u. 1. Et. zu verm. 49701

Rheinstraße 1 1. Et. 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1 Keller, 1. Et. zu verm. 49728

Magazine

Magazin im Mittelpunkt der Stadt mit sehr grobem, trockenem Keller, während d. Kriegzeit sofort billig zu verm. Angebote auf Nr. 49748 an die Geschäftsstelle.

Stellen finden

Militärfreier

kaufmännischer Beamter

gewandt im Rechnen, in Kalkulationen und Statistik zum baldigen Eintritt

gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 43202 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird von einer Papierfabrik im Murgtal (Baden) ein tücht. gewissenhaft.

Fräulein gesucht

die gewandt Stenographieren und Maschinenschriften kann. Damen, welche gute Auffassungsgaben besitzen und Korrespondenzen selbstständig erledigen können, in Kalkulation u. Expedition Kenntnisse besitzen, sind bevorzugt.

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 43203 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

10 tüchtige

Näherinnen

zum Abändern von Mänteln und Kostümen gesucht. In Konfektionsgeschäften schon tätig gewesenen Näherinnen bevorzugt.

Sophie Link, F 1, 1.

1 erste Verkäuferin

sowie

2 angeh. Verkäuferinnen

per sofort evtl. 1. Dez. gesucht.

Es wollen sich nur solche Kräfte melden, welche längere Zeit in Spezialgeschäften für Damen- und Kinderkonfektion tätig waren.

Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisse und Photographie an

Sophie Link, F 1, 1.

Bezahlung Nähd. Stellen etc. Es werden folgende tüchtige Ausstrikte auf sofort gesucht:

1 Starstrommonteur für Unterhaltungarbeiten in den elektrischen Anlagen der häuslichen Gebäude.

1 Schweißstrommonteur, welcher auch Reparaturen an mechanischen Apparaten ausführen kann.

Angebote werden nur mit Angabe von Wohnort, im Rathaus N 1, Zimmer 22, entgegengenommen, wobei auch etwaige schriftliche Empfehlungen zu richten sind.

Mannheim, 6. Nov. 1915. Stadt. Maschinenamt: Goldmar.

Junger händlungsreicher Hausburde mit guten Kenntn. gesucht. Daniel Gester, O 6, 6.

Junger, unabhängiger Mann oder Mädchen mit guten Empfehlungen für einen Stand. vormittags get. O 7, 12, IV. 50300

Monatsfranz 100. gel. 1. Neckarstr. 255, 2. Et. links 11022

Ankauf

Großer grauer Dypodium-Müß von Dame zu kaufen gesucht.

Angebote mit Nr. 50334 an die Geschäftsstelle.

Underwood-Schreibmaschine gut erhalten, mit möglichst breitem Wagen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Nr. 50327 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Keller

L 4, 3 Wein- od. Lagerkeller zu vermieten. 49707

Rudolf Lutz Witwer

nach langem, schweren, geduldig ertragenem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Frankfurt a. M., Rechersheim, den 6. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luise Lutz geb. Bronnion Bertha Lutz Apotheker Otto Lutz und Frau geb. Biebel Professor Fritz Wunsch u. Frau geb. Lutz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. November 1915, vormittags 11 Uhr, in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres guten unvergesslichen Gatten und Vaters

Ludwig Hennenlotter, Stadtsekretär

sagen wir herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Ärzten und den Schwestern des Allgemeinen Krankenhauses für die anfordernde und liebevolle Pflege, für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die große Anteilnahme beim Leichenbegängnis.

Josephine Hennenlotter wwe. nebst Tochter Franziska.

Berein ehemaliger Badischer Leib-Grenadiere, Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser treues, langjähriges Vorstandsmitglied Herr Ludwig Grabenstein ist am Freitagabend nach längerem Leiden gestorben. Die Beerdigung findet am 8. November, nachmitt. 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bitten wir die Vorhand.

Zu vermieten

Ein 3stöckiger Hinterbau

mit elektr. Licht und Anstaltanlagen sofort oder später zu vermieten. Näheres Langstraße 32/34, von 12-2 Uhr im 2. Stock. 49728

Zwangversteigerung.

Dienstag, 9. Nov. 1915, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal O 6 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Pianino, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Kabinett, mehrere Teppiche und Service. Schröder, Gerichtsvollz.

Zu vermieten

B 6, 8, 2. Et.

Edle Wohnung, ganz od. geteilt sofort billig zu vermieten. 49701 Näheres 8. Stock.

Magazine

Magazin

im Mittelpunkt der Stadt mit sehr grobem, trockenem Keller, während d. Kriegzeit sofort billig zu verm. Angebote auf Nr. 49748 an die Geschäftsstelle.

KANDER

Angebote von besonderer Preiswürdigkeit

Von der allgemeinen Preissteigerung sind wir wenig betroffen, da wir durch frühzeitigen Einkauf zu billigen Preisen grosse Abschlüsse machten. Unsere Lagerräume sind vom Keller bis zum Dach mit Waren gefüllt und bieten wir in allen Abteilungen hervorragend günstige Kaufgelegenheiten.

T 1, 1, Mannheim Neckarstadt, Marktplatz Schwetzingenstrasse, Ecke Heinrich Lanzstrasse

Wronker's Serien-Lage

95 145 195 295

Kleiderstoffe

Neue Blausstoffe schöne Streifen Mtr. 95 Pf.
 Moderne Schölen Mtr. 95 Pf.
 Kleider- und Kostümstoffe . . . Mtr. 95 Pf.
 Kleider-Flanell bestes Fabrikat . Mtr. 95 Pf.
 Schürzen-Sella reiz. Ausmst. . Mtr. 95 Pf.
 Elegante Blausstoffe Mtr. 1,45
 Kostümstoffe solide Qualität . . Mtr. 1,45
 Schölen in prachtv. Musterung . Mtr. 1,45
 Moderne Kostümstoffe 110/130 . Mtr. 1,95
 Moderne Rockrollen 110/130 cm Mtr. 1,95
 Non Schölen ca. 110 cm Mtr. 1,95
 Cottons reine Wolle, ca. 110 cm 2,95
 moderne Farben Mtr.
 Moderne Kostümstoffe 110/130 cm 2,95
 besonders preiswert. Mtr.
 Hochglanzante Schölen ca. 110 cm 2,95
 in feinen Farbenstellungen Mtr.

Seidenstoffe

H. Selden-Serge für Jackenlutter Mtr. 95 Pf.
 Neue Blausstreifen reine Seide Mtr. 95 Pf.
 Moderne Schölen und Streifen 1,45
 bedeutend unter Preis Mtr.
 Schwarze Seidenstoffe halbbare 1,45
 Qualität Mtr.
 Eleg. Schölen und Streifen äußerst 1,95
 solide Ware Mtr.
 Schwarze Kleider- u. Blausseide 1,95
 sehr preiswert Mtr.
 Weiße Wascheide ca. 100 cm . . Mtr. 2,95
 Einfarbige Seidenstoffe ca. 90 cm Mtr. 2,95
 Halbselb-Jackenfutter ca. 120 cm 2,95
 sehr solide Mtr.

1 Posten halbt. Weißbattblusen 95 Pf.
 weiß und weiß-bunt. Stück

Schürzen

Kinder-Mägen-Schürzen farb. Stamo- 95 Pf.
 senst. m. Bindebd., Gr. 45-60 1,45,
 GröÙe 55-60 1,45, GröÙe 50-70 1,95
 Mädchen- und Knaben-Wachstuch- 95 Pf.
 Schürzen GröÙe 45-55, 2 Stück
 Knaben-Schürze mit Speltasche, 95 Pf.
 verschied. Ausf., Gr. 45-65 1,45,
 Damen-Zierblüschenschürzen moderne 95 Pf.
 Wiener F. m. r. Vol. 2,95, 1,95, 1,45,
 Weiße Zierblüschenschürzen verschied. 95 Pf.
 Ausführung 2,95, 1,95, 1,45,
 Damen-Blauschürzen in Siamosen- 1,45
 stoff, gestr. u. gemust. 2,95, 1,95,
 Damen-Kleiderschürzen 2,95
 Damen-Heuschürzen mit Vol. u. Tasche 1,45
 Damen-Heuschürzen 2,95, 1,95, 1,45
 Damen-Wachstuch-Schürzen 1,45
 verschiedene Muster
 Schwarze Haus-Schürzen 1,95
 Luster mit Volant und Tasche . . .
 Schwarze Damen-Blauschürzen . . 2,95

Bänder

Reinseld. Tafelband, ca. 2 1/2 cm br. 95 Pf.
 9 Meter
 Reinseld. Tafelband, ca. 5 cm breit 95 Pf.
 8 Meter
 Reinseld. Tafelband, ca. 6 cm breit 95 Pf.
 4 Meter
 Reinseld. Tafelband, ca. 8 cm breit 95 Pf.
 2 Meter
 Reinseld. Tafelband, ca. 11 cm br. 95 Pf.
 2 Meter
 Reinseld. Limonurband, ca. 11 cm 95 Pf.
 breit 2 1/2 Meter

Weiß- u. Baumwollwaren

Bettlendamast 130 cm, weiß u. bordo 95 Pf.
 Mtr. 1,45,
 Schürzenstoff 120 cm, waschecht 1,45, 95 Pf.
 Bettluffen 130 cm, schöne Muster 1,45, 95 Pf.
 Eiderflanell doppelseitig Mtr. 95 Pf.
 12 Stück Poliertücher 95 Pf.
 Kaffeebecken Stück 95 Pf.
 Kissenbezüge in schön. Mast. St. 95 Pf.

Eisenbezüge eigene Anfertigung, nur 95 Pf.
 gutes Material, in vielen Aus-
 führungen Stück 1,95, 1,45

Elegante Parafleissen Stück 2,95, 1,95
 Bunte Tischdecken Stück 2,95, 1,95
 Abgepolte Hand- u. Glasertücher 1,95
 1/2 Dtz. 2,95,
 1 Tischtuch mit 6 Servietten Stück 2,95
 Bettbezüge weiß und bunt Stück 2,95
 12 Stück Teeservietten in schönen 2,95
 Blumenmustern
 6 Stück Damast-Servietten rein 2,95
 Leinen, mit Hoblisaum
 Betttücher weiß und bunt 1,45
 Stück 2,95, 1,95,

Risse und Abschnitte in Handtaschen, 95 Pf.
 Hemdanlagen, geraut Körper, Kleider-
 stoffe, Hemdenbuch, Sport-
 Ransel, Unternekkäfigel etc.
 Stück 2,95, 1,95, 1,45,

Taschentücher

Herrnblätter mit Buchstaben, weiß 95 Pf.
 und farbig 1/2 Dtz.
 Herrenblätter weiß und farbig mit 1,45
 Buchst. im Kart. 1/2 Dtz. 2,95, 1,95,
 Herren-Battblätter weiß mit farb. 95 Pf.
 Kante 4, 3 u. 2 Stück
 Tücher gebrauchsfertig, weiß 95 Pf.
 1/2 Dtz. 1,95, 1,45,
 Zephrusblätter weiß mit farb. Kante 1,45
 1/2 Dtz. 1,95,
 Farbige Militärblätter 95 Pf.
 3 u. 2 Stück
 Damenblätter weiß, mit Buchstaben 95 Pf.
 1/2 Dtz.
 Damenblätter weiß, im Karton mit 1,45
 Buchstaben 1/2 Dtz. 2,95, 1,95,
 Damen-Battblätter weiß m. bunter 95 Pf.
 Kante 9, 6 u. 4 Stück
 Schweizer Stickerblätter 95 Pf.
 3, 2 u. 1 Stück
 Kinderblätter weiß mit farb. Kante 95 Pf.
 und Buchstaben 1/2 Dtz.
 Kinderblätter 95 Pf.
 farbig 9 u. 6 Stück
 Schweizer Stickerblätter 1,45
 3 Stück im Karton 2,95, 1,95,

Modewaren

Tüll-Rüschen, weiß und schwarz 95 Pf.
 Stück 1,95, 1,45,
 Stuart-Rüschen 1 und 2 Stück 95 Pf.
 Tüll-Passen, weiß u. schwarz St. 1,95, 1,45, 95 Pf.
 Pique-Westen, weiß St. 1,95, 1,45, 95 Pf.
 Ballet-Westen mit Blumen- u. Stuart- 95 Pf.
 Krägen Stück 2,95, 1,95, 1,45,
 Ballet-Krägen, weiß, eleg. bestickt 95 Pf.
 Stück 1,95, 1,45,
 Stickerei-Krägen 1 und 2 Stück 95 Pf.
 Pique-Krägen 1 und 2 Stück 95 Pf.
 Federn-Rüschen Stück 3,95, 2,95
 Rock-Volant schwarz u. farb. St. 2,95, 1,95
 Garnituren Ballet und Pique St. 1,95, 95 Pf.

Handschuhe

2 Paar Damen-Trikot-Handschuhe 95 Pf.
 2 Knöpfe, schwarz und farbig
 1 Paar Damen-Trikot-Handschuhe 95 Pf.
 mit elegantem seidnen Futter
 1 Paar Damen-Wildleder-Imitation 95 Pf.
 mit imit. Suede 3 fach Zwickel
 1 Paar Damen-Trikot-Handschuhe 95 Pf.
 farbig mit schwarzem Zwickel
 1 Paar Herren-Handschuhe Druck- 95 Pf.
 verschl., farbig
 1 Paar Damen-Handschuhe, Trikot 1,45
 oder imit. Wildleder, eleg. Ausf.
 1 Paar Herren-Wildleder-Imitation 1,45
 grau, gute Qualität
 1 Paar gestr. Herren-Handschuhe 1,45
 kräftige Qualität für Militär . . .
 1 Paar Herren-Wildleder-Imitation 1,95
 gefüttert, in. Qualität
 1 Paar Damen-Handschuhe hoch- 1,95
 elegante Ausstattung

Strümpfe

Damen-Strümpfe 2x2 gestrickt, 95 Pf.
 Wolle plattiert
 Damen-Strümpfe Flor 3 fach Rand 95 Pf.
 doppelte Sohle
 Damen-Strümpfe gewebt, Wolle 95 Pf.
 plattiert Fuß ohne Naht
 Militär-Socken gestrickt, kräft. Qual. 9 Pf.
 Damen-Strümpfe gewebt, reine Wolle 1,45
 vorzügliche Qualität
 Militär-Socken gestrickt, reine Wolle 1,45
 Militär-Socken gestrickt, Kameelhaargarn 1,95
 Damen-Strümpfe gestrickt 1x1, reine 1,95
 Wolle
 Fantasie-Damen-Strümpfe 1,95
 reine Wolle, verschied. Ausführg.
 Militär-Fußschlittler hohe Form, mit 1,95
 angerautem Futter 3 Paar

Trikotagen

1 Paar Damen-Schlup-Hosen 95 Pf.
 in vielen Farben
 1 Blauschoner weiß 95 Pf.
 1 Sportanzug reine Wolle, weiß od. schw. 95 Pf.
 1 Sportanzug mit Sattel, Seldensatz 95 Pf.
 1 Unterhülle mit 1/2 oder 1/3 Arm, 95 Pf.
 weiß gestrickt
 1 Kopfschützer grau, reine Wolle . 95 Pf.
 1 Herren-Normal-Hose kräft. Qualit. 1,95
 1 Damen-Schlup-Hose hüb. Farben 1,45
 vorzügliche Ware
 1 Kinder-Sweater in verschiedenen 1,95
 Ausführungen, gute Qualitäten . . .
 1 Blauschoner reine Wolle, gestr. 2,95
 moderner Farbe

Damen-Putz

Damen-Modellen nur mod. diesj. 1,95
 Formen, nur gute Qualitäten 2,95,
 Moderne Flügel u. Fantasies 1,95, 1,95, 95 Pf.
 Mod. Filig. handboux diesj. Neuheit 2,95, 1,95
 Echte Strickbindern schw u. weiß, ca. 95 Pf.
 35 cm im u. länger 2,95, 1,95, 1,45,
 Echte Strickbindern-Kränze in vers- 1,95
 chieden. n. Farben 2,95,
 Kinderhauben Eizell u. Filzstuch 95 Pf.
 2,95, 1,95, 1,45,
 Knaben-Pflüsch- u. Krümmen-Garni- 1,95
 turen (Mägen und Krägen) 2,95,
 Sidwesten in verschied. Stahlingen 95 Pf.
 und samt 2,95, 1,95, 1,45,
 Krümmen- u. Astrachen-Krawatten 95 Pf.
 2,95, 1,95, 1,45,
 Kinder-Garnituren Mägen u. Krawatte 2,95, 1,95

Herren-Artikel

1 Selbstkinder schwarz Rips od. Moire 95 Pf.
 1 Regatta schw. od. farb., gute Qual. 95 Pf.
 2 Krage-Schoner weiß, unter Preis 95 Pf.
 1 Krage-Schoner weiß oder farbig 95 Pf.
 mit Seidenglanz
 2 Paar Gummi-Hosen-Träger 95 Pf.
 1 Paar Gummi-Hosen-Träger in vielen 95 Pf.
 Farben
 1 Paar Wichel-Gamaschen 1,95
 grau Lodenstoff
 1 Paar Leder-Bord-Manchetten 1,95
 mit gutem, warmen Futter
 1 Paar Gummi-Hosen-Träger 1,95
 aus gutem Gummi, uni od. gemust.
 1 Paar Band-Hosen-Träger mit aus- 1,95
 wechselbaren Gummizügen

Lederwaren etc.

Damen- und Herren-Geldbeutel, vers- 95 Pf.
 chiedene Formen u. gute Leder-
 sorten Stück 2,95, 1,95, 1,45,
 Damen-Handtaschen, nur neue mod. 95 Pf.
 Formen Stück 1,95, 1,45,
 Damen-Handtaschen, Leder Stück 2,95
 1 elegante Melrätasche 2,95
 Besachtaschen, viele Ausführung 95 Pf.
 Stück 2,95, 1,95, 1,45,
 Brieftaschen, Leder St. 2,95, 1,95, 1,45, 95
 Zigarettentaschen, St. 2,95, 1,95, 1,45, 95
 Kofferttasche m. gut. Füllung St. 2,95, 1,95, 95
 Perforiert und Perforiert, viele 95 Pf.
 Ausführungen 2,95, 1,95,
 Frühlingskassette zum Verhängen 1,45
 Stück 1,95,
 1 Kissenmappe mit 2 Schließern . . . 1,45
 1 Notenmappe mit Schloß u. Griff 2,95, 1,95
 1 Holz-Koffersack 2,95
 1 dreifaches Militärbeutchen 95 Pf.
 1 Thermolixtasche 1,95
 1 Kutschbeutel 95 Pf.

Schreibwaren

Brief-Kassette, 50 Bogen, 50 Um- 95 Pf.
 schläge mit Seidenfütter
 Elegante Brief-Kassette 95 Pf.
 Postkarten-Album für 400 Karten . . 95 Pf.
 Postkarten-Album, eleg. Einband, 95 Pf.
 für Kriegserinnerungen
 200 weiße Papier-Servietten 95 Pf.
 100 farbige Servietten 95 Pf.
 6 Rollen Exzellenz-Klosettpapier . . . 95 Pf.
 4 Pakete Ballettrollenpapier 95 Pf.
 100 Ansichtskarten von Mannheim . 95 Pf.
 10 oder 15 Feldpostkarten 95 Pf.
 1 Füllfederhalter mit guter Feder . 95 Pf.
 36 Meter Schreibpapier, weiß, blau 95 Pf.
 oder rosa
 1 Obersee-Leinen-Briefblock mit 1,45
 passenden Umschlägen
 100 bunte Ansichtskarten 1,45
 200 Geschäftsbogen, lin. oder kar. . . 1,95
 2 Briefordner, 8 Schnellhefter 1,95
 1 eleg. Postkarten-Album 2,95

Ein Posten Regenschirme 2,95
 für Damen u. Herren, in nur gut.
 Qualitäten, weit unter Preis

Für unsere tapferen Krieger

Anhänge-Lampe mit Birne u. Batterie 95 Pf.
 Anhänge-Lampe mit Schmelzwert 1,95
 Birne und Batterie 2,95,
 3 „Ewaka“-Batterien 95 Pf.
 Zigaretten-Tasche Metall u. versilb. 95 Pf.
 1,95, 1,45,

S. Wronker & Co. Mannheim